

6
2024

Tischtennis Magazin

Offizielles Organ des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen

**LETZTE
AUSGABE!**

Nachruf

Der TTVN trauert um
seinen Chefredakteur
Dieter Gömann

5

Rückblick

Meilensteine im
Tischtennis-Verband
Niedersachsen

14

Unvergessen

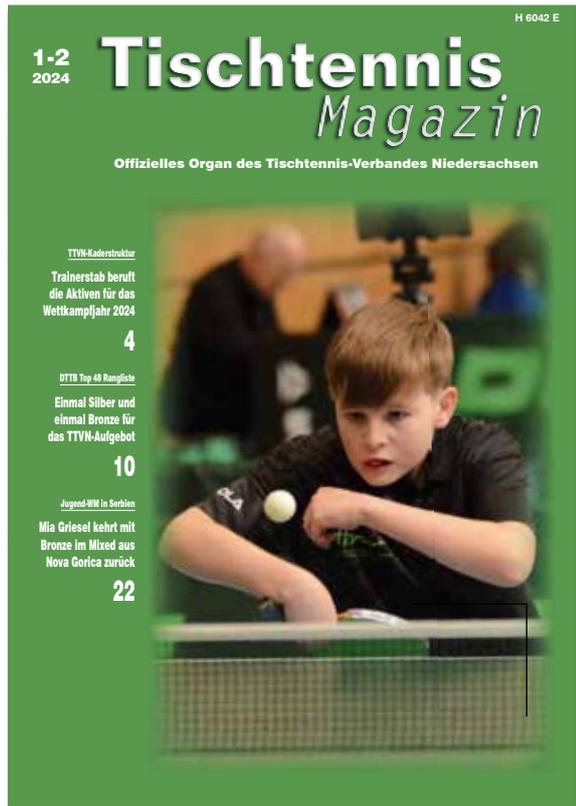
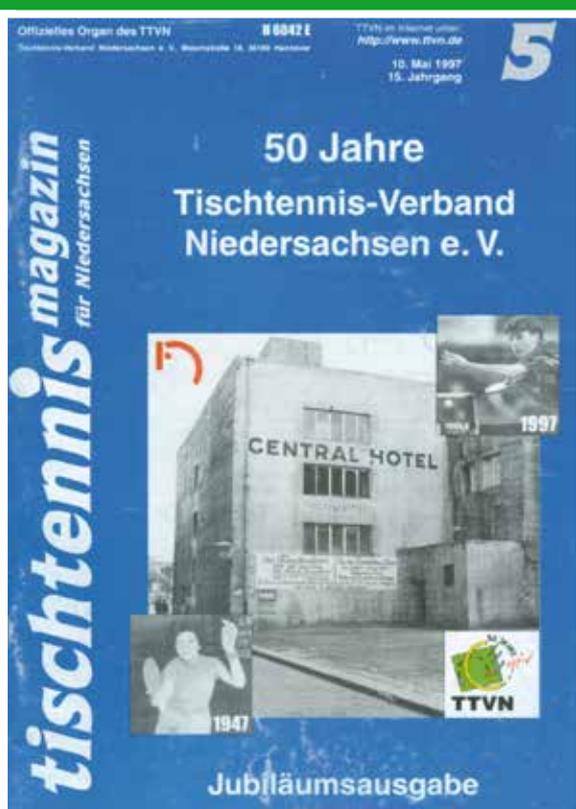
Großereignisse in
Niedersachsen

24

Im Interview

Justus Lechtenböcker
gibt Auskunft

32



 JOOLA®

S P O R T S W E A R
2023



**NEXT
GEN**
EQUIPMENT

WWW.JOOLA.DE



Heinz Böhne

Den richtigen Zeitpunkt finden

Dies ist die letzte Printausgabe des „ttm“. Irgendwann kommt der Zeitpunkt, wo weitere Entwicklungen wie ein modernes Design nicht mehr ausreichen, um ein doch recht teures Printprodukt zu rechtfertigen. Der Onlinebereich bietet einfach die deutlich besseren Möglichkeiten, Magazinthemen an möglichst viele Adressaten zu versenden. Nun ist es auch für uns soweit, zu reagieren. Leider wurde unser Zeitfenster für den geplanten Ausstieg durch den überraschenden Tod unseres Chefredakteurs und Machers Dieter Gömann ausgesprochen eng, denn zum Verbandstag wollten wir die letzte Ausgabe des „ttm“ vorlegen.

Mit zehn engagierten Mitwirkenden haben wir uns an diese Aufgabe gewagt. Bereits bei ihrer ersten Zusammenkunft am 18. März wurde Einigkeit über die wichtigsten Eckpunkte des Konzeptes erzielt und als Redaktionsschluss für die Vorlage der verteilten Aufgaben der 16. Mai festgelegt. Nun können wir das Ergebnis präsentieren. Wir hoffen sehr, dass wir mit der bunten Mischung aus Geschichte, Gegenwart und Zukunft unseren Anspruch an die letzte Ausgabe eines Verbandsmagazins angemessen erfüllt haben.

Über die Geschichte des „ttm“ berichten wir an anderer Stelle dieser Ausgabe.

Viele Spaß beim Lesen.

Heinz Böhne

Aus dem Inhalt

Nachruf Dieter Gömann	5
Würdigung Dieter Gömann	6
Interviews: Was hat Ihnen das „ttm“ gegeben?	8
Die Redaktion des „ttm“ im Laufe der Zeit	10
Das „ttm“ im Wandel der Zeit	12
Wandlungen während der Zeit des „ttm“	13
Meilensteine im Tischtennis-Verband Niedersachsen	14
Unvergessen	23
Was macht eigentlich ...?	26
Interview des Monats	32
Mein Verein: TSG Hatten-Sandkrug	34
TuS Blau-Weiß Lohne	36
Ausblick	37
Gedanken zum Schluss	38

Hinweis

Auch wenn aus Gründen der Lesbarkeit bei Personenbezeichnungen teilweise nur die männliche Form gewählt wurde, ist die weibliche Form in allen Artikeln dieser Ausgabe immer mit gemeint.

Impressum



„tischtennis magazin für Niedersachsen“, das offizielle Organ

des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen e. V. (TTVN).

Herausgeber und Verlag:

Tischtennis-Verband Niedersachsen e. V., Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, Tel. 0511/98194-0, Fax 0511/98194-44, E-Mail: info@ttvn.de

Gesamtherstellung:

Druck- und Verlagshaus J. C. Erhardt GmbH, Bahnhofstraße 18, 31832 Springe, Tel. 05041/789-0, E-Mail: druckvorstufe@ndz.de

Vertriebsleitung:

Tischtennis-Verband Niedersachsen e. V., Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, Tel. 0511/98194-0

Verantwortliche Mitarbeiter für die Bezirke:

Bezirk Braunschweig:
Joachim Pfortner (kommissarisch), Erbeck 10, 37136 Landolfshausen, Mobil 0171/9309111, E-Mail: j.pfoertner@t-online.de

Bezirk Hannover:

Manfred Kahle (kommissarisch), Düsseldorf Straße 22, 31547 Rehburg-Loccum, Tel. 05037/98140, Fax 05037/300406, E-Mail: kahle@ttvn.de

Bezirk Lüneburg:

Ralf Koenecke, Beidersweg 2, 21435 Stelle-Fliegenberg, Telefon 04174/596123, E-Mail: ralf.koenecke@web.de

Bezirk Weser-Ems:

Werner Steinke, Landwehrstraße 110a, 49393 Lohne, Tel. 04442/738691, E-Mail: w.steinke@gmx.de

Anzeigenleitung:

Tischtennis-Verband Niedersachsen (TTVN)

Berichte und Fotos: Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rücksendungen nur, wenn Rückporto beiliegt. Artikel, die mit Namen oder den Initialen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.



DEUTSCHLAND-
WEITER
ERGEBNISDIENST
„CLICK-TT“

Die Anlaufstelle für **ALLE Tischtennisspieler** in Deutschland

UNZÄHLIGE
STATISTIKEN
+
TRAININGS-
TIPPS

NEWS
AUS DER
TISCH-
TENNIS-
WELT

OFFIZIELLE
ANDRO-
RANG-
LISTE

MOBIL
OPTIMIERT
+
PERFEKT FÜR
UNTERWEGS!

PERSO-
NALISIERTE
INHALTE



„Danke Dieter“

Der TTVN trauert um seinen Chefredakteur Dieter Gömann

„Dieter Gömann ist tot“, diese Nachricht kam am späten Abend des 13. Februar 2024 von seinem Freund Hans-Jürgen Kroggel.

Völlig unerwartet nahm der Tod Dieter mitten aus seinem Leben, mitten aus der langen Phase seiner Schaffenskraft und unmittelbar vor einer Reise zum Bundesranglistenturnier nach Ettlingen. Dort wurde er schon vermisst, die Reise trat er nicht mehr an. In den letzten knapp 14 Jahren hat Dieter mit dem Tischtennis magazin niedersachsen (kurz „ttm“) seine Lebensabendaufgabe gefunden. Damals noch im Dienst der Neuen Deister-Zeitung konnte Dieter am Rande irgendeiner Veranstaltung für das damalige Amt des Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit gewonnen werden. Verbunden war mit diesem Amt auch die Tätigkeit als Chefredakteur des „ttm“.

Ohne ihn hätte das „ttm“ auch nicht ein in Tischtennis-Deutschland vielbeachtetes hohes Niveau erreicht. In Sachen „ttm“ konnte er unglaublich fordernd sein: „Hau in die Tasten, wir müssen fertig werden“ – jeder, der für „ihn“, also für das „ttm“ (und die Regionalseiten des DTTB-Magazins „Tischtennis“) schreibt, kennt das. Bei der Fertigstellung eines Magazins ist nichts so nervig wie die Zulieferung am letzten Tag. Nächtelang saß er Zuhause vor dem Bildschirm und hat die angelieferten und selbstgeschriebenen Texte redigiert. Und das erstaunlich gut, Fehler muss der Leser im Magazin erst einmal finden. Vor zweieinhalb Jahren durfte ich Dieter an dieser Stelle zum 80. Geburtstag im Namen der Tischtennisfreunde gratulieren.

Damals schrieb ich: „Jung ist er geblieben. Für 80 erstaunlich fit, immer mit schnellem Schritt und sprudelt vor Ideen. In einer Weise eine stete Unstetigkeit. Rastlos, so erscheint er oft. Er ist damit das genaue Gegenteil der Masse Mensch, die im Alter eher ruhiger wird“. Das stimmte bis zum Schluss. Es gibt kaum einen Bereich im Tischtennis, den Dieter nicht interessiert hat. Und er hatte ein hervor-



Der TTVN trauert um seinen Chefredakteur Dieter Gömann. Foto: TTVN

gendes Gedächtnis, was Namen und Erfolge angeht.

Wer seine mittlerweile zahllosen Berichte im „ttm“ und in anderen Medien liest, weiß, wie sehr er für eine umfangreiche und präzise Berichterstattung brannte. Dieter war ein Glücksfall für den Tischtennis-Verband Niedersachsen (TTVN). So konnte ein mit vielen Ideen und der nötigen „Schreibe“ versehener Sportjournalist für das Magazin ab Mai 2009 in verantwortlicher Position als Chefredakteur gewonnen werden. Bei dem Umfang der Tätigkeit dachten viele, der Dieter macht dieses hauptberuflich. Aber seine Berufung war ehrenamtlich.

Viele kannten Dieter als den Macher des „ttm“. Aber Dieter hat auch ein bewegtes Leben hinter sich.

So wurde Dieter am 4. September 1941 inmitten des Krieges im katholischen Eichsfeld, genau in Duderstadt, geboren und wuchs seit 1945 in Holzminden auf. Nach Erlangung der mittleren Reife und dem Besuch der einjährigen Höheren Handelsschule, erlernte er in Göttingen den Beruf des Getreide-Großhandelskaufmanns, um danach nach der Begabtensonderprüfung das Studium zum Grund- und Hauptschullehrer an der Pädagogischen Hochschule aufzunehmen. Nach erfolgreichem Abschluss 1968 war Gömann an der Grund- und Hauptschule in Bad Driburg mit den gewählten Wahlfächern Mathematik, Musik und Sport tätig. Und er wurde kein

„Achtundsechziger“, sondern Pflichtgefühl und hohe moralische Werte waren und sind ihm wichtig.

Durch die zwischenzeitlichen „schriftstellerischen Tätigkeiten“ für diverse Tageszeitungen kam er schon früh zur Mitarbeit für den Niedersachsenteil im damaligen DTTB-Bundesorgan „Deutscher Tischtennis-Sport“ („dts“). Die Verbindung zum damaligen Verleger der „Neuen Deister-Zeitung“, Karl Schaper, damals selbst DTTB- und TTVN-Pressechef, hatte den Absprung zum Lokal- und Sportjournalismus und die Aufnahme seiner Tätigkeit für die Neue Deister-Zeitung zur Folge.

Seine ehrenamtliche Tätigkeit, als „einer, der gleichzeitig lesen und schreiben konnte“, begann mit der Übernahme des Amtes des Schrift- und Pressewartes im Tischtennis-Kreisverband Holzminden unter dem damaligen 1. Vorsitzenden Gerhard Göpel (Eschershausen) im Jahre 1957, als „gö“ als Spätstarter 1952 das Tischtennis im GSV Holzminden unter der Leitung des allseits bekannten Abwehrspielers Dieter Lippelt erlernte. Bis zur 2. Verbandsliga hat es „gö“ gebracht. Es kamen auf Kreisebene die Ämter des Sport- und Lehrwartes hinzu. Im damaligen Tischtennis-Bezirk Hildesheim wurde dessen Vorsitzender Wilhelm Klein auf das Multi-Funktionärstalent aufmerksam. Die Folge: Die Ämter als Lehrwart und Schiedsrichter-Obmann. Schließlich als Verbandsda-

menwart Hartmut Rose seine Staffelleitungen bei den Damen aufgegeben hatte, leitete Gömann über viele Jahre die 2. Damen-Verbandsliga Süd.

Seine übernommene Übungsleiterfähigkeit im GSV Holzminden gipfelte Jahre später 1973 im Erwerb der A-Lizenz des Deutschen Tischtennis-Bundes, zusammen mit Ralf Michaelis (Braunschweig), in Burglengenfeld unter der damaligen Führung von Bundestrainer Christer Johansson und DTTB-Lehrausschussmitglied Prof. Radomir Hudetz (Jugoslawien).

Ebenso in der 70er Jahren gehörte Gömann dem TTVN-Jugendausschuss unter Leitung von Heinz Böhne und dem Ehepaar Ernst und Inge Vollbrecht (Rinteln) an. Er war außerdem Ausschussmitglied im TTVN-Lehrausschuss unter der Führung von Bodo Haake (Springe-Altenhagen) und den Beisitzern Hans-Jörg Wasow (Oker) und Ralf Michaelis (Braunschweig-Schwülper). Den Tischtennisschläger schwang der Springer von 1980 bis 2008 beim TSV 05 Groß Berkel und seitdem bis zuletzt beim VV Concordia Alvesrode, wenn auch nicht mehr ganz so hoch spielend, jetzt auf Kreisebene.

Finnland, das war auch eine ganz große Leidenschaft von Dieter. Seit 1999 fuhr er ununterbrochen zum Wintersport ins finnische Levi nördlich des Polarkreises und war seit jener Zeit auch Besitzer eines Ferienhauses in Schweden am Asnen-See südlich der Universitätsstadt Växjö. Langlauf und Dieter, das gehörte zusammen. Auch klassische Musik und Opernbesuche – vornehmlich in Berlin – waren Dieters große Begeisterung.

Auch in diesem Jahr stand ein Urlaub in Finnland unmittelbar bevor, im April sollte es nach Berlin zu einem Opernbesuch und zum Heimspiel von Hertha BSC gegen Hannover 96 gehen. Das kam nun nicht mehr zustande. Wir sind Dieter sehr dankbar für seinen außergewöhnlichen Einsatz!

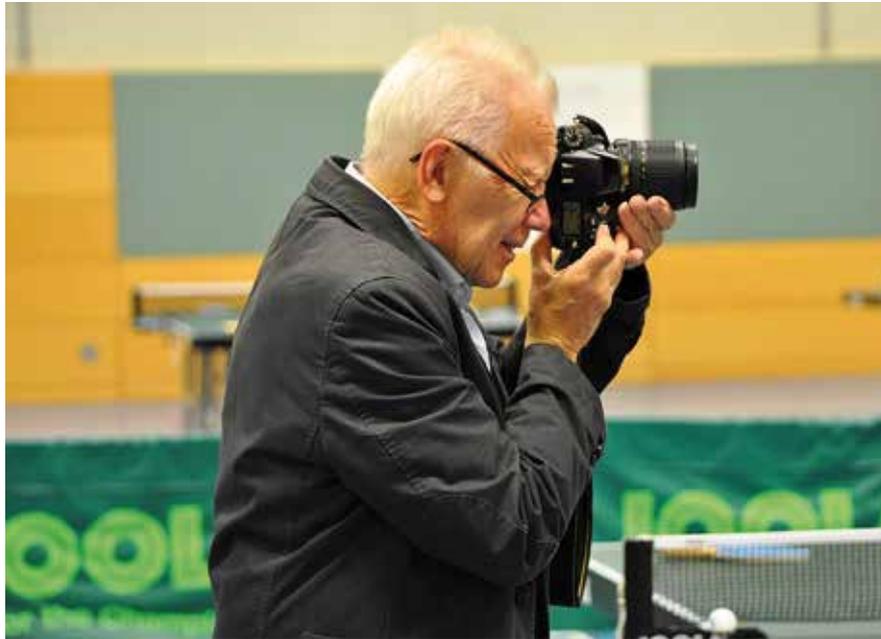
Ganz einfach „DANK E DIETER“. *Torsten Scharf*

Das war Dieter Gömann

Was zeichnete ihn aus, was war das besondere an der Zusammenarbeit mit ihm?

Wenn man in den letzten 14 Jahren Berichte über nationale Tischtennis-Veranstaltungen mit TTVN-Beteiligung oder die Landesmeisterschaften jeglicher Altersklassen gelesen hatte, steckte meistens Dieter Gömann dahinter. Er war an vielen Wochenenden in den Sporthallen des Landes zu finden. Immer mit dabei: seine Kamera und sein Notizblock. Anschließend landeten seine Berichte auf der Homepage des TTVN und ausführlicher in „seinem“ „ttm“. Bei seiner Arbeit als TTVN-Resortleiter Öffentlichkeitsarbeit und Chefredakteur für das „ttm“ hatte er dabei mit Menschen in verschiedensten Funktionen zu tun. Wir lassen fünf von ihnen stellvertretend an dieser Stelle zu Wort kommen.

Franziska Knopp



Dieter Gömann war an vielen Wochenenden in den Sporthallen des Landes zu finden. Immer mit dabei: Seine Kamera und sein Notizblock.

Christiane Praedel

Leitende Landestrainerin im TTVN



Wenn du an Dieter Gömann denkst, welches Moment fällt dir als erstes ein?

Dieter und ich sind bei einer Landesveranstaltung fürchterlich aneinander gerasselt, weil er das Verhalten einer meiner Kaderathletinnen am Tisch kritisiert hat. Er fand sie zu laut und impulsiv, hat das als unsportlich wahrgenommen und dies auch kundgetan. Da ist mir der Kragen geplatzt und wir haben intensiv (und auch laut) darüber geredet, warum sich Spieler so verhalten und dass

das zu Sportlern, die etwas erreichen wollen, dazu gehört und nichts mit unsportlichem Verhalten zu tun hat. Dieter hat sich meine Argumente angehört und am Ende gesagt: „So habe ich das noch nie gesehen. Jetzt verstehe ich das.“ Er hat sich das wirklich zu Herzen genommen und seine Sichtweise dahingehend geändert. Ab dann war Frieden :-)

Wie hast du Dieter in der Sporthalle erlebt?

Voller Energie, forsch und auch sehr eigen. Aber stets motiviert und ganz bei der Sache. Dieter war zudem immer gut vorbereitet und informiert.

Ich weiß seine engagierte Arbeit sehr zu schätzen in der Berichterstattung über den Leistungssport.

Welche drei Attribute fallen dir spontan zu Dieter Gömann ein?

Stur, eigensinnig aber immer mit vollem Herzen bei unserer Sportart.

Michael Bannehr

TTVN-Vizepräsident Leistungssport

Wenn du an Dieter Gömann denkst, welches Moment fällt dir als erstes ein?

Gefühlt hatte Dieter immer ein bis zwei Karton „ttm“ auf dem Arm, egal, wo ich ihn getroffen habe und er hat mich immer mit irgendwelchen Titeln oder Ämtern angeredet (Ah, Herr Vizepräsident), selten bei meinem Namen. Ich habe ihm dann immer mit „Hallo Dieter“ geantwortet.

Wie hast du Dieter in der Sporthalle erlebt?

Energisch, seine Sichtweise postulierend, manchmal forsch und ungestüm aber auch meistens gut informiert und vorbereitet, geistig voll auf der Höhe.

Welche drei Attribute fallen dir spontan zu Dieter Gömann ein?

Siehe Frage 2.



René Rammenstein

Stv. Geschäftsführer Sport und Kommunikation im TTVN



Wenn du an Dieter Gömann denkst, welcher Moment fällt dir als erstes ein?

Als erstes denke ich an seine liebenswürdigen Marotten. So meldete sich Dieter telefonisch bei mir stets mit den Worten: „Hier ist Rentner Dieter Gömann ...“. Eine weitere Angewohnheit, die er all die Jahre konsequent durchzog, war das dreimalige Betätigen der Türklingeln in der TTVN-Geschäftsstelle, mit dem er seinen Besuch ankündigte.

Es war immer genau dreimal, nicht mehr und nicht weniger.

Darüber hinaus fällt mir noch die Aktion „Ehrenamt überrascht“ des LandesSport-Bundes Niedersachsen ein, mit der beim Landesranglistenturnier der Jugend 13 und 18 in Salzgitter für Dieter ein unvergesslicher Gänsehautmoment bereitet wurde. Dieter, der sich bereits mit seiner Kamera positioniert hatte – wurde während der offiziellen Begrüßung plötzlich „auf die Bühne“ gerufen und mit einem Konfettiregen, einem großen Banner und dem obligatorischen Aktionsbeutel überrascht. Seine anschließenden Worte „Ich bin zu Tränen gerührt. Das nun so etwas gemacht wurde, damit habe ich also weiß Gott nicht gerechnet“ stehen für sich.

Welche drei Attribute fallen dir spontan zu Dieter Gömann ein?

Humorvoll, leidenschaftliches Engagement, außergewöhnlicher Einsatz



Emotional berührt: Dieter Gömann nach der „Ehrenamt überrascht“-Aktion 2021 beim Landesranglistenturnier der Jugend 13 und 18 in Salzgitter. Foto: TTVN

Was war das Besondere an der Zusammenarbeit mit Dieter?

Mich hat seine leidenschaftliche Arbeit für das Magazin fasziniert. Wie viel Herzblut er in jede Ausgabe steckte, war schon besonders. Und auch, wenn er kurz vor Redaktionsschluss meist mit den Nerven am Ende war und sein Leid im Telefongespräch über die noch fehlenden Berichte klagte, hat

er direkt wieder die nächste Ausgabe im Blick gehabt. Das „ttm“ war sein „Baby“.

Aber auch die Gespräche abseits des Tischtennisports über seine Wintersporturlaube in Finnland, sein Ferienhaus in Schweden, Fußball oder einfach nur über das Mensaeßen beim LandesSportbund Niedersachsen werden mir in Erinnerung bleiben.

Hilmar Heinrichmeyer

TTVN-Ressortleiter Seniorensport



Wenn du an Dieter Gömann denkst, welcher Moment fällt dir als erstes ein?

Mir fällt ein Turnier ein: bei den Landesmeisterschaften in Dinklage hatte ich mich mit ihm am Abend unterhalten. Dabei hat er es geschafft mir mein Portemonnaie aus

der Hose zu stibitzen. Später hatte er es dann aufgelöst und ihm war seine Freude über diesen Scherz sehr anzumerken.

Welche drei Attribute fallen dir spontan zu Dieter Gömann ein?

Er war fleißig, scherzhaft und detailverliebt

Was war das Besondere an der Zusammenarbeit mit Dieter?

Dieter hat sich für „sein“ „ttm“ immer eingesetzt und auch von mir Berichte eingefordert. Wenn ich als Spieler zu Senioren-Weltmeisterschaften gefahren bin, war er einer der ersten, der mich kontaktierte für einen Artikel, den ich dann selbst verfasst habe.

Martin Sklorz

Wenn du an Dieter Gömann denkst, welcher Moment fällt dir als erstes ein?

An seinen unermüdlichen Einsatz für den Tischtennis-Sport.

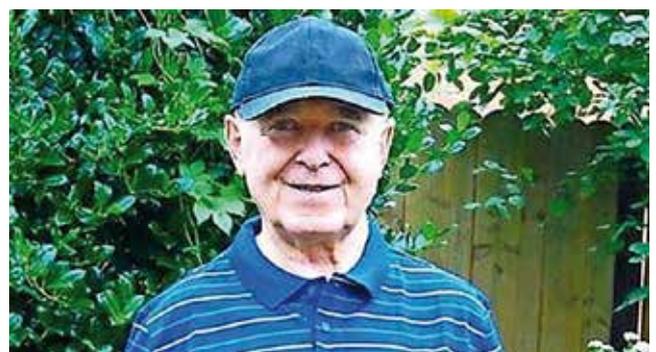
Welche drei Attribute fallen dir spontan zu Dieter Gömann ein?

- Idealismus für den TT-Sport

- absolute Zuverlässigkeit
- menschlich freundliche Art

Was war das Besondere an der Zusammenarbeit mit Dieter?

Die außerordentliche Kameradschaft war besonders. Sie war nie von großen Problemen getrübt und auf einer ausgesprochen freundschaftlichen Basis.



Gefragt, gesagt

Im Folgenden äußern sich interne Macher und externe Leser in jeweils drei Interviewblöcken mit ihren persönlichen Einschätzungen und Bewertungen über den Inhalt und zum „besonderen Wert“ des „ttm“.

Reinhard Rawe

Vorstandsvorsitzender des LSB Nds.



Heinz Böhne mit Interesse verfolgt. Er hat es verstanden, die relevanten Themen aus der Tischtennis-Welt kurz und bündig auf den Punkt zu bringen und war damit immer am Puls der Zeit.

Gibt es etwas, bei dem Sie im Vergleich zu anderen Sportmagazinen sagen können, „Das macht das „ttm“ eben aus“? Wenn ja, was?

Besonders hervorheben möchte ich die Tatsache, dass auch immer wieder politische Sichtweisen Platz im „ttm“ gefunden haben. Das kann sicherlich nicht jede Verbandszeitung von sich behaupten. Bemerkenswert finde ich auch, wie der TTVN das Thema „Digitalisierung“ vorangetrieben hat und die Mitglieder über das „ttm“ darüber auf dem Laufenden gehalten hat. Mit der Einführung der bargeldlosen Turnierabwicklung ist der TTVN sicher ein Vorreiter im organisierten Sport in Niedersachsen. Sehr lesenswert fand ich auch immer die Berichte über das Sommercamp, das ja seit Jahren eine echte Institution im niedersächsischen Sport ist. Schön, dass auch das Thema Inklusion eine immer größere Bedeutung bekommt und auch dementsprechend im Magazin gewürdigt wurde.

Wenn Sie das „ttm“ in der Hand halten: Was ist das erste, was Sie sich anschauen/angeschaut haben?
Alternativ: Worauf haben Sie sich bei einer neuen „ttm“-Ausgabe immer gefreut?

Zunächst einmal habe ich mich immer gerne über die aktuellen Geschehnisse beim TTVN informiert. Ich habe selbst jahrelang Tischtennis gespielt und bin dem TTVN seit langer Zeit verbunden. Besonders interessiert habe ich die fundierten Berichte des ehemaligen TTVN-Chefredakteurs Dieter Gömann gelesen, mit dem mich eine jahrelange Freundschaft verbunden hat. Leider ist er im Februar dieses Jahres für uns alle überraschend verstorben. Natürlich habe ich auch das Editorial des Kollegen

Peter Hübner

Ehemaliger Sportredakteur bei der dpa-Hannover, 1982 bis 2016, Fachgebiet Tischtennis



Wenn Sie das „ttm“ in der Hand halten: Was ist das erste, was Sie sich anschauen/angeschaut haben?

Alternativ: Worauf haben Sie sich bei einer neuen „ttm“-Ausgabe immer gefreut?

Berichte und Neuigkeiten über bekannte Tischtennis-Sportler und Sportlerinnen mit niedersächsischem Bezug haben mich besonders interessiert. Als gebürtiger Göttinger, der seit 42 Jahren in Hannover lebt, fühle ich mich dem Bundesland

verbunden. Auch wenn ich beruflich mehr mit dem nationalen und internationalen Spitzensport zu tun hatte.

Gibt es etwas, bei dem Sie im Vergleich zu anderen Sportmagazinen sagen können, „Das macht das „ttm“ eben aus“? Wenn ja, was?

Eine starke Konzentration auf den Kinder- und Jugendsport. Berichte über Nachwuchsturniere hatten oft einen Umfang von vier Seiten, mit vielen Bildern der Tischtennis-Talente. Der verstorbene Kollege Dieter Gömann hat in seltener Ausführlichkeit auch über den bundesweiten Schulwettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ berichtet.

Was hat Ihnen das „ttm“ gegeben?

Einen guten Überblick, wie sich die Sportart Tischtennis in unserem Bundesland in den vergangenen 40 Jahren entwickelt hat. Das gedruckte Magazin-Format habe ich als angenehm empfunden.

Eberhardt Tegtmeyer

TTVN-Ehrenmitglied



Wenn Sie das „ttm“ in der Hand halten: Was ist das erste, was Sie sich anschauen/angeschaut haben?

Alternativ: Worauf haben Sie sich bei einer

neuen „ttm“-Ausgabe immer gefreut?

Wenn er das „ttm“ aufschlägt, liest er als erstes das Leitwort des Präsidenten und wie unsere Spielerinnen und Spieler national und international abgeschnitten haben.

Gibt es etwas, bei dem Sie im Vergleich zu anderen Sportmagazinen sagen können, „Das macht das „ttm“ eben aus“? Wenn ja, was?

Hat keine anderen Sportmagazine.

Was hat Ihnen das „ttm“ gegeben?

Sieht das „ttm“ als seine Verbindung zum TTVN.

Simone Hinz

Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im DTTB



Wenn Sie das „ttm“ in der Hand halten: Was ist das erste, was Sie sich anschauen/angeschaut haben?

Alternativ: Worauf haben Sie sich bei einer neuen „ttm“-Ausgabe immer gefreut?

Neben der Titelseite mit

den Topthemen habe ich mir zuerst das Inhaltsverzeichnis angesehen – und darin viele interessante Themen auch für die Bundesebene gefunden.

Gibt es etwas, bei dem Sie im Vergleich zu anderen Sportmagazinen sagen können, „Das macht das „ttm“ eben aus“? Wenn ja, was?

Für mich war es eng mit Dieter Gömann als Macher und Motor verbunden. Seine Akribie, sein Sinn für gute Geschichten und Fotos sowie den stimmigen regionalen Bezug haben den Unterschied gemacht.

Was hat Ihnen das „ttm“ gegeben?

Durch das „ttm“ habe ich einen guten Überblick über die vielfältigen Aktivitäten und engagierten Menschen im Tischtennissport in Niedersachsen bekommen.

Jörg Berge

„ttm“-Abonnent, Ehemaliger Ressortleiter Schulsport und Beisitzer Seniorensport

Wenn Sie das „ttm“ in der Hand halten: Was ist das erste, was Sie sich anschauen/angeschaut haben?

Alternativ: Worauf haben Sie sich bei einer neuen „ttm“-Ausgabe immer gefreut?

Das Editorial vom TTVN-Präsidenten Heinz Böhne habe ich mir oft zuerst durchgelesen.

Gibt es etwas, bei dem Sie im Vergleich zu anderen Sportmagazinen sagen können, „Das macht das „ttm“ eben aus“? Wenn ja, was?

Dieter Gömann war der entscheidende Mann beim „ttm“.

Es ist beachtlich, wie viel er umhergereist ist für die Berichterstattung.

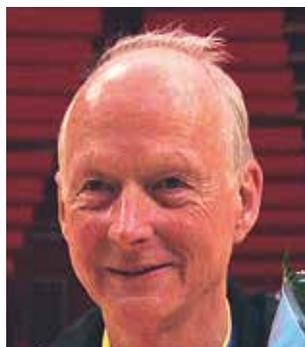


Was hat Ihnen das „ttm“ gegeben?

Es hat mir immer gut gefallen und nach dem Lesen habe ich es gern an Vereinskolegen weitergegeben.

Dieter Lippelt

Ehemaliger Bundesligaspieler und Inhaber der größten Tischtennisballsammlungen der Welt



Wenn Sie das „ttm“ in der Hand halten: Was ist das erste, was Sie sich anschauen/angeschaut haben?

Alternativ: Worauf haben Sie sich bei einer neuen „ttm“-Ausgabe immer gefreut?

Für mich war es immer eine große Freude, wenn das Magazin im Briefkasten lag und mir das große Foto auf der ersten Seite entgegenstrahlte.

Gibt es etwas, bei dem Sie im Vergleich zu anderen Sportmagazinen sagen können, „Das macht das „ttm“ eben

aus“? Wenn ja, was?

Als das Tischtennismagazin zum ersten Mal erschien, war es für mich selbstverständlich, es zu abonnieren. Die detaillierten Informationen in Wort und Bild über das sportliche Geschehen in Niedersachsen konnte ich in keiner anderen Tischtenniszeitung finden. Ich wusste stets, wo Turniere stattfanden, wer daran teilnehmen durfte und wer zu den Siegern und Platzierten gehörte. Durch die informativen Artikel konnte ich mir auch stets ein Bild von dem Nachwuchs machen, den ich spielerisch nicht mehr erleben konnte.

Was hat Ihnen das „ttm“ gegeben?

Der plötzliche Tod von Dieter Gömann hat mich sehr bewegt. Wir kamen beide aus Holzminden, besuchten beide das dortige Gymnasium und haben in der gleichen Halle, im gleichen Verein, dem GSV Holzminden, Tischtennis gespielt. Seine Artikel über das Sportgeschehen vermisse ich jetzt schon sehr.

Horst Wallmoden

TTVN-Ehrenmitglied

Wenn Sie das „ttm“ in der Hand halten: Was ist das erste, was Sie sich anschauen/angeschaut haben?

Alternativ: Worauf haben Sie sich bei einer neuen „ttm“-Ausgabe immer gefreut?

Alles was den TTVN-Nachwuchs betraf habe ich immer mit Interesse gelesen.

Gibt es etwas, bei dem Sie im Vergleich zu anderen Sportmagazinen sagen können, „Das macht das „ttm“ eben aus“? Wenn ja, was?

Durch die langjährige und konstante Berichterstattung war das „ttm“ eine Quelle



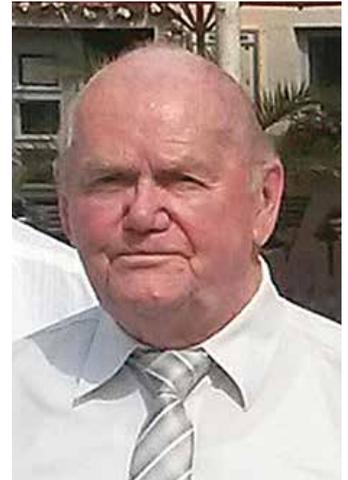
für verlässliche Informationen.

Was hat Ihnen das „ttm“ gegeben?

Eigentlich viel. Ich habe mir viele Gedanken gemacht in meiner aktiven Zeit, welche herausragenden Momente einen Bericht wert waren.



Karl Schaper (†), Chefredakteur von 1983 bis 1990 und Verleger der Neuen Deister-Zeitung im Druck- und Verlagshaus J. C. Erhardt GmbH.



Horst Wallmoden, verantwortlich von 1990 bis 2002.

Die „Macher“ des „ttm“

Ein Blick hinter die Kulissen

Wer hat eigentlich federführend am Tischtennis-Magazin niedersachsen („ttm“) im Laufe der vielen Jahre des Erscheinens gearbeitet? Wie waren die Arbeitsweisen, die Herausforderungen?

Das Ehrenamt

Der Springer-Verleger und Zeitungsmacher Karl Schaper hatte, nachdem das Bundesmagazin sich schon lange etabliert hatte, die Idee, ein monatlich erscheinendes Magazin für den aufstrebenden niedersächsischen Tischtennisverband zu machen.

Die Rahmenvoraussetzungen waren günstig – Tischtennisvereine hatten einen großen Zulauf, die Bedeutung der Sportart Tischtennis im LSB stieg und die Vereine mussten mit vielen Informationen versorgt werden. Zudem brauchte der Landesverband mit seinen Gliederungen auch dringend ein Mitteilungsorgan. Und so entstand dann das „ttm“. Schaper als Pressechef des DTTB und in Niedersachsen brachte als Verleger der Neuen Deister-Zeitung gleich alle Voraussetzungen für einen erfolgreichen Start mit: Alle möglichen Verbindungen im Tischtennisport, ein Verlags- und Druckhaus mit den dazugehörigen Mitarbeitern und selber seine Anbindung an den TTVN-Vorstand.

So fungierte Schaper auch als erster „Chefredakteur des

„ttm“. In dieser Zeit, das Internet war noch nicht erfunden – digitale Texte und Foto gab es noch nicht – wurden noch alle Berichte und die zahllosen Fotos per Post angeliefert, zusammengeschrieben, redigiert, gesetzt und schließlich Korrektur gelesen. Eine sehr zeitintensive Aufgabe!

Auf Karl Schaper folgte Horst Wallmoden aus Gevensleben, der sich schon vor seiner Zeit als Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit in die Pressearbeit eingebracht hatte. Anders als Schaper kam Wallmoden nicht aus dem Pressebereich, sondern war Beamter in der Bezirksregierung Braunschweig. In seiner Zeit wurde die Arbeitsweise völlig verändert. Der Computer und das Internet haben schnell einen immer größeren Teil eingenommen. Dadurch wurden

die Abläufe schneller und die Kosten weniger. Dennoch brauchte es eine gute Woche, bis ein Magazin zusammengestellt wurde. Da alles ehrenamtlich ablief, mussten immer viele Kompromisse eingegangen werden, sei es bei der fristgerechten Zulieferung, sei es bei der Qualität. Vielfach musste Wallmoden nacharbeiten.

Anfang der 2000er-Jahre folgte auf Horst Wallmoden dann Torsten Scharf, damals in Göttingen wohnhaft. Bei ihm lief die Berichterstattung weitestgehend schon digital und über das Internet. Zu Anfang kamen vereinzelt noch Disketten zur Anlieferung, aber die Zeit war schon klar auf digitale Medien ausgerichtet. Als Student und Jurist war Scharf auch kein gelernter Schreiber.

Scharf hatte bei der Suche nach einem Nachfolger aber mit Dieter Gömann aus Springe viel Glück. Gömann, ausgebildeter Lehrer und Journalist, war bei der Neuen Deister-Zeitung als Sportjournalist angestellt und suchte eine neue Aufgabe nach seinem Rentenbeginn. Eingestellt hatte ihn Karl Schaper. Dieter Gömann lebte für den Sport und den Sportjournalismus. Auf allen möglichen Turnieren, Meisterschaften und Sportevents war er Zuhause und brachte die nötige „Schreibe“ mit. Im November vergangenen Jahres hatte Dieter Gömann vor dem TTVN-Hauptausschuss ein Votum zur Einstellung der Verbandszeitschrift mit der Doppelausgabe im Juli/August 2024 erbeten. „Als mir 2009 die Verantwortung für das „ttm“ angetragen wurde, war mir nicht im Entferntesten klar, welche umfangreiche Arbeit auf mich als Rentner nach dem Ausscheiden als Sportredakteur bei der Neuen Deister-Zeitung in Springe im Jahre 2006 zukommen würde. Ich bin zu der Feststellung gekommen, dass die kostbare Zeit, die ich noch habe, sehr begrenzt ist. Und die möchte ich auskosten. Diese Situation hat bei mir den Gedanken reifen lassen, das Engagement um das Tischtennis-Magazin zu beenden und das Erscheinen einzustellen,“ berichtete Gömann bei der Sitzung. Er hat damit den Zeitplan



Am Rande der Deutschen Meisterschaften 2016 trafen sich in bester Stimmung die in den letzten vielen Jahren Presseverantwortlichen des TTVN mit denjenigen mit denen ebenfalls Jahrzehntlang eng zusammengearbeitet wurde: Horst Wallmoden (v. l.), Dieter Gömann, Reiner Schillings („eleschi“) als Macher der „Grauen (dann gelben) Regionalseiten des dts“, Simone Hinz (Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des DTTB) und Torsten Scharf.

Foto: Peter Hübner, DPA



Torsten Scharf betreute das Tischtennis-Magazin in den Jahren 2002 bis 2009.

für die Einstellung des „ttm“ selber festgelegt. Auch ohne „ttm“ hätte Dieter gerne weiterhin auf der Homepage des TTVN berichtet. Dass er an der letzten Ausgabe, die durch seinen viel zu frühen Tod vorgezogen werden musste, selbst nicht mehr mitwirken konnte, macht alle Beteiligten sehr traurig.

Das Hauptamt / die Redakteure

Gab es im Ehrenamt nur vier „Chefredakteure“, so waren es im hauptberuflichen Teil nach Karl Schaper ganze zwei. Jahrzehntelang kümmerte sich Schriftsetzer Horst Dopheide bis zu seiner Rente um das „ttm“. Er kannte alle Zeiten des



Dieter Gömann (†) schrieb als Chefredakteur von 2009 bis zu seinem plötzlichen Tod im Februar 2024 für das „ttm“.

Erstellens, von der Papieranlieferung von Text und Bild bis hin zur digitalen Anlieferung. Er arbeitete seinen Nachfolger Jörg Storch ein, der heute als Mediengestalter das Magazin seit auch nun schon vielen Jahren betreut.

Beide waren und sind immer höchst zuverlässig. Vielfach

mussten Beide viel Geduld und Ruhe aufbringen, kam mal eine Zulieferung zu spät, war unbrauchbar oder mit zu wenig oder zu viel Text. Aber: in allen Ausgaben haben sie es geschafft, das Magazin fertigzustellen und optisch das Beste herauszuholen.

Torsten Scharf

Athletic Sport Sponsoring

— ICH BIN DEIN AUTO

SAG 000H ZU E!

Vollelektrisch im Auto-Abo:
Corsa-e ab mtl. 299 €



LIMITIERT
VERFÜGBAR!



JETZT E-RLEBEN!

Athletic Sport Sponsoring | www.ichbindeinauto.de

Partner des Westfälischen Schützenbundes 1861 e.V.

Tischtennismagazin für Niedersachsen

Ein Rückblick von Präsident Heinz Böhne

1947 wurde der TTVN gegründet und gab schon ab dem 1. September 1948 eine eigene Tischtenniszeitung heraus, die 1966 im DTS aufging. Der TTVN blieb jedoch Mitherausgeber. Als der Vorstand des DTTB aufgrund finanzieller Probleme ein neues Konzept für das amtliche Organ entwickelte, war u.a. die Konzentration auf einen Herausgeber unerlässlich. So willigte der TTVN schließlich ein, seine Anteile an den DTTB zu verkaufen.

Karl Schaper war nicht nur Chef der Druck- und Verlags- haus J. C. Ehrhardt GmbH in Springe, er war auch ehrenamtlich engagiert. So zum Beispiel nicht nur als Pressewart im DTTB sondern auch von 1968 bis 1992 als Pressewart im TTVN. So ist es nicht verwunderlich, dass er bei einer Vorstandssitzung 1982 seinen Kollegen – zu denen auch ich gehörte – den Vorschlag machte, ein „Tischtennismagazin für Niedersachsen“ zu kreieren. Unsere möglichen Zweifel konnte er durch seine

Kompetenz, die er sich mit der langjährigen Verantwortung für das DTTB-Magazin „DTS“ erworben hatte, mühelos entkräften. Das galt auch für den wirtschaftlichen Aspekt des Projektes. Wir wissen inzwischen, dass sich daraus ein erfolgreiches Verbandsmagazin entwickelt hat.

In dieser Situation entschloss sich der TTVN-Vorstand, auch weiterhin eine Zeitschrift herauszugeben, um die Tradition nicht plötzlich abreißen zu lassen. Wohl wissend, dass dieses Unterfangen mit Arbeit, Zeitaufwand und möglicherweise mit einem gewissen finanziellen Risiko verbunden war. Wir waren aber der Meinung, es unseren Vereinen aber auch den zahlreichen Einzellesern den gewohnten Informationsumfang schuldig zu sein. Der neue DTS hatte bei 15 Landesverbänden und ihren Gliederungen und bei beschränkter Seitenzahl verständlicherweise keinen Raum für lokale Ereignisse oder gar Ergebnisse. Die-



ses Defizit sollte unser „ttm“ zumindest ausgleichen, besser noch übertreffen. Auf jeden Fall sollte für dieses verbesser-

te Angebot DTS plus „ttm“ der gleiche Preis von 54 DM für Vereine im Pflichtbezug (für Einzelleser 24 DM) gelten.

Die TTVN-Logos im Wandel der Zeit

In den Anfangsjahren beinhaltete das TTVN-Logo noch das Niedersachsenross und war eher schlicht gehalten auf rotem Grund.

Eine erste grundlegende Überarbeitung wurde Ende 1994 ohne große Ankündigung, fast schon beiläufig eingeführt. Im „ttm“ wurde hierüber noch nicht einmal berichtet. Der Vorstand des TTVN hat für die Entwicklung des neuen Logos die Designabtei-

lung der Firma Neschen aus Bückeburg beauftragt. Der Bezug zum Tischtennis sollte in das Logo einfließen, ebenso eine Stilisierung des Niedersachsenrosses. Dies war das erste Logo mit Identitätsbezug zum Tischtennisport. Über die Zeit erfuhr das Logo zweimal ein Facelift. Zunächst anlässlich des 50-jährigen Bestehens des TTVN und später in 2002 kombiniert mit verschiedenen Schriftzügen („Tischtennis in Niedersachsen“

und „entdecke die Chancen“) und einem Schlägerpaar mit Ball im Hintergrund.

In 2006 wurde das Büro für Visuelle Lebensfreude mit der Erstellung eines neuen Logos beauftragt. Es sollte zeitlos elegant und originell zugleich sein. Herausgekommen ist ein Logo im Tischtennis-Tischformat mit einem springenden Ball, was auch heute noch die verschiedensten TTVN-Medien und Produkte schmückt.



Das erste TTVN-Logo, hier zu sehen auf einem Wimpel.



Das erste individuell gestaltete Logo des TTVN.



Sonderedition zum 50-jährigen Bestehen des TTVN.



2002 erfuhr das Logo eine „Auffrischung“. Diese Variante setzte sich jedoch nicht durch. Fotos (5): TTVN



Das Logo des TTVN ab 2006.

Die Bälle werden größer

2000: Die Vollversammlung der ITTF beschloss, den Tischtennisball von 38 mm Durchmesser auf 40 mm Durchmesser zu vergrößern. Durch die Vergrößerung des Balles wurde die maximale Rotation verringert, womit man längere Ballwechsel und eine höhere Attraktivität des Sports erreichen wollte.

ber 2001 (Beginn der Saison 2001/2002) beim Spielstand von 11:x.

Änderung der Zählweise

2001: Die Vollversammlung der ITTF beschloss bei der WM in Osaka mit 104:7 Stimmen eine revolutionäre Änderung der Zählweise, um das Spiel spannender zu machen und damit eine größere Medienpräsenz der Sportart Tischtennis zu erreichen. Wurden Sätze bisher jeweils bis zum Punktstand von 21:x gespielt, endet ein Satz seit dem 1. Septem-

ber 2001 (Beginn der Saison 2001/2002) beim Spielstand von 11:x.

Statt bisher fünf, hat jeder Spieler nun noch jeweils zwei Aufschläge hintereinander. Ein Spiel geht im regulären Punktspielbetrieb über drei Gewinnsätze („Best-of-Five“) oder vier Gewinnsätze („Best-of-Seven“) bei großen Turnieren wie der WM oder der EM.[]



Seit dem 1. September 2001 endet ein Satz bei einem Spielstand von 11:x.

Foto: Joola

Frischkleben verboten

2008: Am 1. September 2008 verbot die ITTF endgültig das Frischkleben, indem keine Kleber mehr Verwendung finden dürfen, welche Lösungsmittel enthalten. Zur Durchsetzung des Verbots wurden entsprechende Testgeräte entwickelt, die den Lösungsmittelgehalt messen, aber nicht unumstrit-

ten sind. Noch im selben Jahr entwickelten Firmen wie Butterfly sogenannte Tensorbeläge, welche ähnliche Eigenschaften wie frischgeklebte Beläge haben. Auf Profi-Niveau werden solche Beläge fast ausschließlich verwendet. Auch im Amateurbereich spielen sie eine wesentliche Rolle.



Seit 2008 darf nicht mehr frisch geklebt werden.

Foto: andro

Plastik- statt Zelluloidbälle

2014: Die ITTF beschloss im Juli, zunächst auf internationalen Turnieren nur noch Plastikbälle zuzulassen. Das Hauptargument hierfür seitens des Weltverbands war die Sicherheit, da die bis dahin verwendeten Zelluloidbälle leicht entflammbar waren. Auch erhoffte man sich

eine weitere Steigerung der Attraktivität des Sports durch bessere/längere Ballwechsel. Seit 2017 gilt die neue Regelung auch im Bereich des deutschen Tischtennis-Bundes (DTTB) zunächst bis zur Oberliga und seit 2020 verpflichtend für alle Spielklassen.



Der Plastikball bringt gegenüber der Zelluloidkugel andere Eigenschaften mit.

Die bunten Beläge

2021: Am 22. April 2019 fiel im Rahmen der WM in Budapest die Entscheidung, dass der Tischtennissport bunter werden soll. Neben Rot und Schwarz sollten auch noch andere Belagfarben zugelassen sein – mit der Einschränkung, dass eine Schlägerseite obligatorisch schwarz sein muss. Zwei Jahre später war es dann soweit. Seit dem 1. Oktober 2021 sind auch blaue, pinke, grüne und violette Beläge zugelassen.

Interessante Randnotiz: Rot und Schwarz sind die Farben, mit denen der Tischtennis-sport seit vielen Jahren verbunden wird. Dass das nicht immer

so war, wissen gerade die jüngeren Generationen nicht unbedingt. Die Festlegung auf Rot und Schwarz erfolgte tatsächlich erst 1985, vorher waren auch andere Farben erlaubt. So spielte der vierfache Weltmeister Richard Bergmann mit Blau, während die ungarische Legende Victor Barna auf braune Beläge setzte. Die Einführung der vier ‚neuen‘ Belagfarben mag für die meisten also zwar ungewohnt erscheinen, ist aber tatsächlich eine Rückkehr zu den Wurzeln unseres Sports.

Texte: René Rammenstein | myTischtennis



Es wird bunt! Seit 2021 sind blaue, pinke, grüne und violette Beläge zugelassen.



Der erste Sieger des Bundesfinales der mini-Meisterschaften 1984: Kay-Andrew Greil.

Foto: TTVN



tag gab es eine Weserrundfahrt auf einem gecharterten Dampfer mit abschließendem einfachen Mittagessen im von Hennes geführten Hotel in Bad Karlshafen. Am Samstag standen nachmittags zwei Hallen für das Training bereit. Und am Sonntag begannen die Spiele um 8 Uhr. Damit standen die Sieger gegen 13 Uhr fest und alle konnten nach der Siegerehrung die Heimreise antreten. Abschließend bleibt zu erwähnen, dass die Veranstaltung sehr gut ankam und die Zusage für das zweite Bun-

desfinale verabredet wurde. Dieses Mal wurden alle Teilnehmer in der wunderschönen Jugendherberge von Uslar untergebracht. Das Bundesfinale ist seitdem fester Bestandteil der DTTB-Veranstaltungen und wird ab Jahr drei im Wechsel von den Landesverbänden durchgeführt.

Die mini-Meisterschaften sind mit insgesamt über 1,5 Millionen Teilnehmern die erfolgreichste Nachwuchsveranstaltung im deutschen Sport. Und Eberhardt Tegtmeyer aus Uslar hat einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet.

(Hauptamtliche) Entwicklung

Am 1. Januar 1991 wurde mit Ingela Bartsch die erste hauptamtliche Lehrreferentin im TTVN (und in einem deutschen Tischtennisverband) angestellt. Ein echter Meilenstein in der hauptamtlichen Entwicklung des Verbandes, denn mit der Position der Lehrreferentin wurde erstmalig eine hauptamtliche Stelle für einen einzelnen Fachbereich außerhalb des Leistungssport geschaffen.

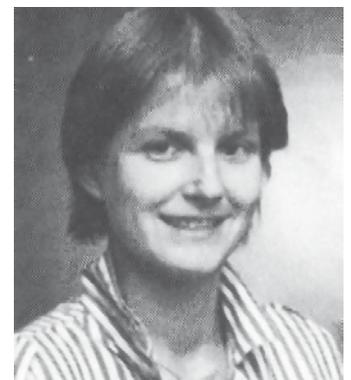
Von nun an konnten die Aus- und Fortbildungsangebo-

te für Trainerinnen und Trainer hauptamtlich organisiert und begleitet werden. Aber auch bei der konzeptionellen und inhaltlichen Entwicklung der Aus- und Fortbildungsangebote wurde die neue hauptamtliche Kraft eng in die Arbeit des ehrenamtlich besetzten Ausschusses mit einbezogen. So entstanden neben der kontinuierlichen Weiterentwicklung auch „Leuchtturmprojekte“, wie z.B. ein eigenes Ausbildungsformat nur für Frauen, welches sich insbesondere durch die zeitlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen, die an die Lebenswelt von Frauen angepasst wurden, unterschied. So konnten auch diejenigen Frauen ausgebildet werden, die sonst nicht die Möglichkeit gehabt hätten, an einem klassischen Ausbildungsangebot teilzunehmen. Ein zweites, aus heutiger Sicht immer noch hoch aktuelles, „Leuchtturmprojekt“ wurde gemeinsam mit der Sportjugend Niedersachsen umgesetzt: „Tischtennis für Mädchen“. In diesem Projekt wurden die Rahmenbedingungen in einem hannoverschen Verein so angepasst, dass sie vor allem Mädchen ansprachen. Am Ende standen über 20 Mädchen in der Halle und das Projekt wurde vom Verein selbstständig fortgeführt.

Einen weiteren Meilenstein in der hauptamtlichen und inhaltlichen Entwicklung setzte der Verband, als er zum 1. Januar 1999 mit Udo Sialino die Stelle „Referent für Vereinsservice“ besetzte. In enger Zusammenarbeit mit dem Landessportbund Niedersachsen richtete der Verband diese Stelle ein, um mit neuen Angeboten und Dienstleistungen, insbesondere die Zielgruppe der freiwillig Engagierten in den eigenen Mitgliedsvereinen, zu erreichen und zu unterstützen. Damals eine mutige und wegweisende Entscheidung, die es so noch bei keinem anderen Fachverband gab – heute ein unverzichtbarer Kern der verbandlichen Angebotspalette. Wer erinnert sich noch an die dezentralen Abendseminarreihen Anfang der 2000er Jahre oder die Einführung der Bezirkssymposien, wo damals schon Themen wie „Mitgliedergewinnung“, „Gewinnung ehrenamtlicher Mitarbeiter“, „Konzeptentwicklung

für Vereine“ u.v.m. aufgegriffen und bearbeitet wurden. Ein bis heute gängiges – und aus diesen Veranstaltungen hervorgegangenes Format, ist der „Vereins- und Trainerkongress“, der bis heute ein einzigartiges Angebot im deutschen Tischtennis darstellt. Oder aber auch das Angebot der „individuelle Vereinsberatung“, das als ein (Angebots-)Ergebnis aus dem damals eingeschlagenen Weg hervorgegangen ist und bis heute Bestand hat.

Neben der Neu- und Weiterentwicklung von bildenden und beratenden Angeboten für freiwillig Engagierte der TTVN-Vereine, ging es darüber hinaus um die Neu- oder Weiterentwicklung von Angeboten zur Mitgliedergewinnung unter Berücksichtigung der sich verändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Gute Beispiele hierfür sind die Angebote „TTVN-Schnuppermobil“ oder „Rundlauf-Team-Cup“ (RTC), die bereits zahlreiche Vereine die „Herausforderung Ganztagschule“ haben bestehen lassen.

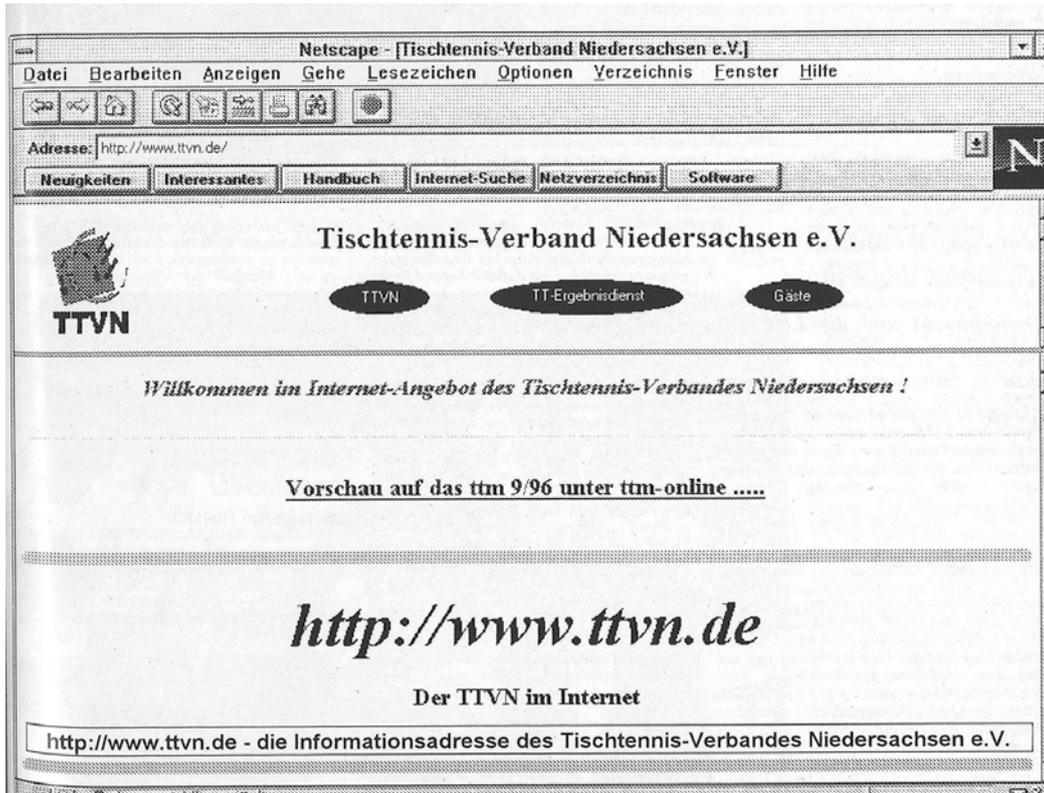


Die erste hauptamtlich Beschäftigte im TTVN: Ingela Bartsch.

Foto: TTVN

Erster Internetauftritt des TTVN

„Anschluss halten!“ So lautete der Untertitel zu dem Titelbild des „ttm“ der Septemerausgabe 1996. Dabei lief der TTVN mit seinem ersten Internetauftritt der Zeit eher voraus als hinterher. Er war zu der Zeit als erster Landesverband des DTTB im Internet vertreten. Die erste Menüstruktur der TTVN-Homepage unterteilte sich lediglich in die Rubriken „TTVN“, „Ergebnisdienst“ und „Gäste“. Als ein Neben-



So sah sie aus, die erste Homepage des TTVN.

Foto: TTVN

produkt wurde im Artikel der „ttm“-Septemberausgabe die sogenannte „E-Mail-Funktion“ herausgestellt: „Mit ihr können Informationen in Sekundenschnelle ausgetauscht, Daten übermittelt, Anfragen gestellt und als Anlage ganze Dokumente kostengünstig verschickt werden.“ Dabei wurde bei der Gestaltung der Seite bewusst auf aufwendige Graphiken verzichtet, um analogen Anschlüssen den Zugriff in zumutbarer Zeit zu ermöglichen.

Der damalige Vizepräsident Hans-Karl Bartels hatte die Weitsicht, diese Entwicklung frühzeitig anzugehen. Er nutzte die Expertise seines Pressewarts Michael Prohm zur technischen Umsetzung. Er sicherte sich neben der noch heute aktuellen Domain www.ttvn.de auch die Domain www.tischtennis.de, unter der heute der Deutsche Tischtennis-Bund vertreten ist. Ein dritter Akteur der ersten Stunde war der damalige Vizepräsident Reinhold Pappert.

sich zu der Zeit noch in der Maschstraße auf der anderen Seite des Maschsees. Mit der Internatsgründung begann für die gesamte leistungssportliche Förderung in Niedersachsen eine Umstrukturierung zur Zentralisierung nach Hannover. Osnabrück als Hochburg des niedersächsischen Tischtennisports war zu der Zeit noch Bundesstützpunkt. Sabine Bötcher stand als einzige hauptamtliche Landestrainerin vor der großen Herausforderung, für die Internatsschüler den Tagesablauf mit mehreren Trainingseinheiten zu strukturieren. Im Jahr 2006 wurde dann Christiane Praedel als Internatstrainerin angestellt. Zurzeit besuchen 8 Spielerinnen und Spieler das Vollzeitinternat in Hannover.

Umzug der Verbandsgeschäftsstelle

Damals heiß diskutiert, im Rückblick die beste Entscheidung

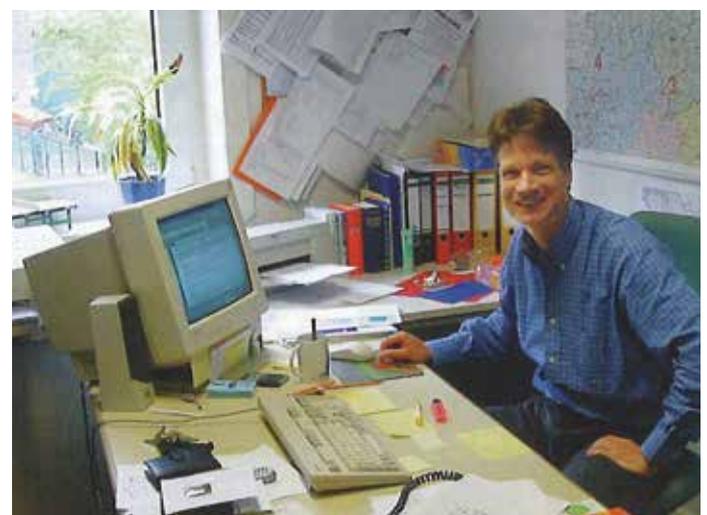
Lotto Sportinternat Hannover

Im Jahr 1998 wurde das Lotto Sportinternat in Hannover gegründet. Bettina Nebe war die erste Tischtennispielerin, die 2004 in das Internat einzog. Die Räumlichkeiten befanden sich seinerzeit in der 1. Etage des heutigen Gästehauses in der Akademie des Sports. Das Internatsgebäude, so wie man es heute kennt, wurde erst im Jahr 2010 bezogen. Die Geschäftsstelle des TTVN befand

Zum Jahresende 2003 bezog die Verbandsgeschäftsstelle die neuen Räumlichkeiten des LSB im Sportpark auf der anderen Seite des Maschsees. Die neue Geschäftsstelle wurde damit räumlich größer, die Miete dadurch aber auch teurer. Die Entscheidung wurde aufgrund der Mehrkosten in der damaligen Verbandsführung heiß diskutiert. Der Umzug löste zunächst die Raumnot in der alten Geschäftsstelle. Einer Finanzbuchhaltung, die dringend nötig war, konnte ein



Das LOTTO Sportinternat des OSP Niedersachsen ist ein vom LandesSport-Bund Niedersachsen getragenes Internat. Foto: LSB Niedersachsen



Freute sich auf den Umzug in den Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10: Udo Sialino, Referent für Vereinsservice an seinem alten Arbeitsplatz in der Maschstraße. Foto: TTVN

Einmal im Jahr öffnet die TTVN-Geschäftsstelle die Türen für interessierte Kinder und Jugendliche im Rahmen des Zukunftstags.

Foto: TTVN



Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt werden. Weiterhin besitzt die neue Geschäftsstelle einen Sitzungsraum, in dem die Präsidiums- und Ressortsitzungen stattfinden. Dies ermöglicht Einspareffekte und Unterlagen sind immer verfügbar.

Durch den erweiterten Raum konnte der TTVN auch neue Aufgabenfelder angehen. Freiwilligendienstleistende traten ihren Dienst beim TTVN an, René Rammenstein verstärkte im Jahr 2011 das Team der Geschäftsstelle in den Bereichen Sport und Kommunikation und Franziska Knopp absolvierte von 2014 – 2017 eine Ausbil-

dung als Bürokauffrau beim TTVN.

Der größte Gewinn, den die örtliche Verlegung der Geschäftsstelle brachte, war die große Nähe zum Landessportbund und weiteren Sportverbänden, die ebenfalls in den Sportpark zogen. Das Kadertraining am Bundesstützpunkt sowie ein Großteil der Aus- und Fortbildungsangebote für Trainerinnen und Trainer fanden im gleichen Gebäudekomplex statt. Wichtige Absprachen mit Mitarbeitenden des Landessportbundes und anderen Landesverbänden werden auf kurzen Dienstwegen erledigt

und ermöglichen vertrauensvolle Beziehungen. Über 20 Jahre nach dem Umzug lautet das Resümee zu der damaligen Entscheidung: „Zum Glück haben wir das gemacht!“

TTVN-Sommerncamp

Seit 2003 steht das TTVN-Sommerncamp jährlich im Veranstaltungskalender des TTVN. Auf die Spieler im Alter von acht bis 16 Jahren wartet ein vielseitiges sportliches Angebot. Neben den Tischtenniseinheiten gibt es allgemeinsportliche Angebote, die die allgemeine moto-

rische Entwicklung fördern. Bei der Programmgestaltung wird zudem ein großer Wert auf die Förderung der sozialen Kompetenzen der Aktiven gelegt. Vor diesem Hintergrund wird versucht Bedingungen zu schaffen, die ein Mitwirken eines jeden Sportlers möglich machen. Es werden bewusst auch Kinder und Jugendliche mit körperlichen und oder geistigen Beeinträchtigungen eingeladen, weil der TTVN davon überzeugt ist, dass dies eine Bereicherung für alle Teilnehmer des Sommercamps ist. Lizenzierte Trainer können beim Sommercamp Fortbildungen besuchen und in Theorie- und Praxisveranstaltungen dem TTVN-Trainerteam bei seiner Arbeit über die Schulter schauen. Junge Menschen, die einen Freiwilligendienst im Sport beginnen, erhalten in dieser Woche Praxistipps, die ihnen den Einstieg in die Vereinsarbeit erleichtern. Jugendleiter finden im Sommercamp ein riesiges Praxisfeld vor, aus dem sie Ideen für eine lebendige Jugendarbeit in ihrem Verein ableiten können.



Das TTVN-Sommerncamp feierte 2022 sein 20-jähriges Jubiläum.

Foto: Marc Buddensieg



Ein Freiwilligendienst im TTVN bietet zahlreiche Vorteile. Foto: TTVN

Erster Freiwilligendienst im TTVN

Im Jahr 2004 richtete der TTVN erstmalig eine Stelle für einen Freiwilligendienstleistenden ein. Zu der Zeit bestand in der Bundesrepublik noch die Wehrpflicht und ein Freiwilliges Soziales Jahr wurde für anerkannte Kriegsdienstverweigerer neben dem Zivildienst als Wehrrersatzdienst anerkannt. Im Jahr 2004 war ein Freiwilliges Soziales Jahr erstmalig auch im Sport möglich. Der erste Bewerber auf die neue Stelle kam aus dem Nachwuchsleistungssport des TTVN. Die Erzählung aus dem Bewerbungsgespräch mit dem sichtlich nervösen Regionalligaspieler Torben Teuteberg sorgt heute noch für Heiterkeit unter den Mitarbeitern der Verbandsgeschäftsstelle. Heinz Löwer fragte Torben damals, welche Tätigkeiten seiner Meinung nach in der Geschäftsstelle auf ihn warten. Torben erwiderte hierauf, dass er wahrscheinlich Kaffee kochen und den Müll wegbringen müsse. Das Freiwillige Soziale Jahr hat dem heutigen Wirtschaftsprüfer und Vater zweier Kinder jedenfalls nicht geschadet. Ihm folgten über die Jahre viele weitere Freiwilligendienstleistende. Viele von ihnen haben über ihre Dienstzeit hinaus den Kontakt zum Verband gehalten und engagieren sich weiterhin im Tischtennisport. So lernte der TTVN z.B. die Koordinatorin für Events, Ann-Katrin Thoemen, zunächst als Freiwilligendienstleistende kennen. Franziska Knopp absolvierte nach ihrem Freiwilligendienst eine Ausbildung beim TTVN und ist heute neben ihrem Studium auf Minijobbasis beim

TTVN beschäftigt. Lennart Wehking arbeitete später als Leistungssportkoordinator und Landestrainer beim TTVN. Daniel Ringleb ist als Bildungsreferent beim DTTB beschäftigt und Martin Bögel ist TTVN-Resortleiter Jugendarbeit. Die Freiwilligendienste sind damit ein fester Bestandteil der Personalentwicklung im TTVN geworden.

click-TT

Im Sommer 2005 veröffentlichte der TTVN seine Abschlusstabellen der Saison 2004/05 erstmalig über die neue Plattform click-TT und läutete damit einen Kulturwandel in der Ergebniserfassung des niedersächsischen Mannschaftsspielbetriebs ein. In der Saison 2005/06 erfolgte dann erstmalig die Spielklasseneinteilung über click-TT. Die höchsten vier Spielklassen gaben ab diesem Zeitpunkt

ihre Spielergebnisse direkt in click-TT ein. Die unteren Ligen zunächst nur die Mannschaftsergebnisse, bevor ab 2006 alle Mannschaften in Niedersachsen ihre Spielberichte nach Spielende in click-TT erfassen müssen. In der damaligen Zeit äußerten einige Funktionäre im TTVN ihre Bedenken darüber, dass man die Vereine nicht zur einer zeitnahen Eingabe der Spielergebnisse in click-TT zwingen könne. Heute nutzt bereits jede vierte Mannschaft in Niedersachsen den digitalen Spielbericht, bei dem jedes Spielergebnis sogar live erfasst wird.

Niedersachsen gehört neben Hessen und Baden-Württemberg zu den ersten Verbänden, die click-TT zur Organisation des Spielbetriebs einführen. Die meisten anderen Verbände folgten erst einige Jahre später.

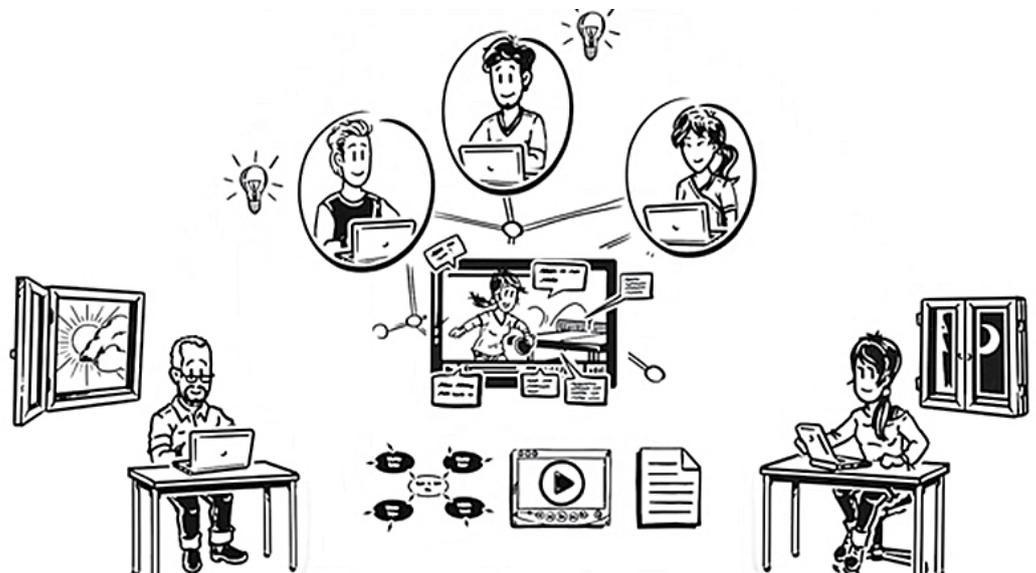
E-Learning

Im Jahr 2007 führte der TTVN mit angehenden Trainerinnen und Trainern den ersten Pilotlehrgang im E-Learning-Format durch. Die Grundidee von damals hat bis heute Bestand. In einem Blended-Learning-Sze-

nario wurde die Präsenzzeit des Ausbildungslehrgangs verkürzt und mit vor- und nachgelagerten Onlinephasen ergänzt. In den Onlinephasen bearbeiteten die Teilnehmenden Videos, die man punktgenau kommentieren und mit Zeichenelementen ergänzen konnte. Beim ersten Lehrgang dieser Art kam noch ein Quicktime®-Player zum Einsatz, dessen Bedienungs-freundlichkeit von der verfügbaren Internetgeschwindigkeit abhing. Ausbilder und Teilnehmende dieses ersten E-Learninglehrganges wollten unbedingt beweisen, dass das Konzept funktioniert. Es wird die Anekdote erzählt, dass einige Lehrgangsteilnehmende zur Bearbeitung der Videoaufgaben zu Freunden oder Verwandten in den Nachbarort fuhren, weil es dort eine leistungsfähigere Internetanbindung gab. Der Mut und die Überzeugung von dem didaktischen Konzept haben sich ausgezahlt. Das gesamte Aus- und Fortbildungswesen im TTVN gehört heute bundesweit zu den Pionieren im E-Learning. Heute werden alle Qualifizierungsangebote für Trainer, WO-Coaches, Mini-Athleten Trainer und Schiedsrichter auch in einem E-Learning-Format angeboten.



Die andro-Rangliste ist die exklusive, bundesweite TTR-Rangliste aller Tischtennis-Spieler und -spielerinnen auf myTischtennis.de. Foto: myTT



Die freie Zeiteinteilung ist nur einer der Vorteile beim E-Learning-Format.

Foto: TTVN



Die Siegerteams der Klassen kämpfen eifrig um den begehrten Siegerpreis: einen individualisierten MyPong Tisch mit eigenem Foto.

Foto: TTVN

TTR-Werte

Die Einführung von click-TT als (fast) bundesweite Plattform zur Erfassung von Spielergebnissen ermöglichte eine Einteilung aller Tischtennispieler in Deutschland nach ihrer Spielstärke. Nachdem zuerst die Bilanzwerte die unterschiedlichen Spielstärken innerhalb einer Gruppe abbilden konnten, ermöglichte ab dem Jahr 2008 der TTR-Wert, Tischtennispieler von der Bundesliga bis zur Kreisklasse in einer bundesweiten Gesamtrangliste darzustellen. Der TTR-Wert basiert auf dem Bewertungssystem zur Einstufung der Spielstärke von Schachspielern und wurde von Hilmar Heinrichmeyer für den Tischtennisport adaptiert.

myTischtennis

Die Plattform für TT-Spieler

Die myTischtennis GmbH wurde 2009 gegründet. Neben der Sporthouse AG als Hauptinvestor gehört der TTVN zusammen mit den Verbänden Bayern, Westdeutschland und Baden-Württemberg zu den Gesellschaftern der ersten Stunde. Vor myTischtennis.de gab es mit mygolf.de nur eine vergleichbare personalisierte Seite für Hobbysportler. Jochen Lang, der heutige Geschäftsführer, hatte als Hobbygolfer die Idee das Konzept einer personalisierten, datengetriebenen Seite auf den Tischtennisport zu übertragen. Die Erfahrungen mit click-TT hatten gezeigt,

dass Tischtennispielende eine hohe Affinität für „Daten“ haben. In den Anfangsjahren bestand eine große Herausforderung darin, die technische Infrastruktur zum Datenabruf aus click-TT aufzubauen.

Der Deutsche Tischtennis-Bund war anfänglich nicht von dem Konzept überzeugt, so dass die vier großen Landesverbände die wichtigsten Motoren für die Entwicklung der ersten Jahre waren. In der Zwischenzeit ist der DTTB an der Gesellschaft beteiligt und die myTischtennis setzt bundesweite Projekte, wie z.B. die Einführung der Turnierlizenz um. Seit der Gründung der GmbH hat myTischtennis über 600T € aus der Vereinbarung zu Premiumern und Werberechten an den TTVN ausgezahlt.



Diese Meisterschaften haben immer einen Eventcharakter: Einzug der Teams zu Musik, Foto- und Platzierungsurkunden für jeden Teilnehmenden und das umfangreiche Rahmenprogramm, unterstützt durch das TTVN-Schnuppermobil, sind hierfür nur einige Beispiele. Insgesamt ist der RTC so konzipiert, dass er allen Beteiligten (Schule, Verein und natürlich den Kindern) möglichst viele Vorteile bietet. Die Schulen und Kinder profitieren von einer kostenlosen Veranstaltung, die Bewegung, Spaß und ein tolles Gemeinschaftserlebnis beschert. Und es gibt attraktive Preise zu gewinnen, wie z.B. den mini-Tischtennistisch mit eigenem Teamfoto auf der Spielfläche.

Durch die Zusammenarbeit von Schule und Tischtennisverein werden neue Verbindungen

Rundlauf-Team-Cup

Seit 2009 ein Erfolgsmodell: Der Rundlauf-Team-Cup (RTC) ist ein Breitensportlich orientierter Wettbewerb für die dritten und vierten Jahrgänge an Grundschulen. Gespielt wird in Viererteams, zunächst auf Schulebene. Im weiteren Verlauf spielen die Gewinnerteams der Schulen um die Regionalmeisterschaft in ihrer Altersklasse.



ttvn SCHNUPPER- MOBIL

geschaffen oder bestehende gefestigt. Hiervon profitieren beide Partner – „Win-Win“. Die Schulen erhalten ein attraktives Veranstaltungsformat, das die Klassengemeinschaft fördert. Die Vereine kommen direkt in der Schule mit den Kindern in Kontakt und können ihre Vereins- und Trainingsangebote bewerben.

TTVN-Schnuppermobil auf Tour

Mit dem TTVN-Schnuppermobil bietet der TTVN seit 2012 seinen Vereinen eine tolle Möglichkeit zur Mitgliederwerbung. Alle Einsätze stehen unter dem Motto: „Integration durch Sport“. Dieses Motto gewinnt aufgrund der stetig steigenden Anzahl an Kindern mit Migrationshintergrund zunehmend an Bedeutung. Zielgruppe sind vor allem die Kin-



Das TTVN-Schnuppermobil ist ganzjährig im Einsatz.

der der Jahrgangsstufen zwei bis vier an Grundschulen. An einem Schulvormittag besuchen die Schüler klassen- oder jahrgangswise das Schnuppermobilangebot. Hier lernen sie die Sportart Tischtennis durch das sehr gut ausgestattete Mobil und den geschulten Schnuppermobil „Teamer“ auf attraktive Art und Weise kennen. Seit 2021 kann das TTVN-Schnuppermobil auch für Aktionen zur Mitgliederwerbung direkt in Vereinen (z. B. „Tag der offenen Tür“) angefordert werden. Außerdem ist das Mobil inzwischen ganzjährig buchbar (früher nur in den Monaten von Oktober bis Mai).

Turnierserien im TTVN

Das TTVN-Race powered by JOOLA wird seit 2017 im TTVN angeboten und ist eine niedersachsenweite Turnierserie, die vor allem als Training außerhalb des Vereins genutzt werden kann. Die Serie wird vom 1. Januar bis 31. Oktober gespielt und schließt mit einer Finalveranstaltung im November ab.

Die Turniere der Serie können von allen niedersächsischen Vereinen mit minimaler Vorlaufzeit und ohne großen Aufwand beliebig oft ausgerichtet werden. Durch die Serie lässt sich nicht nur das Vereinstraining bereichern, auch die Vereinskasse profitiert von dem

zu entrichtenden Startgeld von 7,- Euro pro Teilnehmerin und Teilnehmer, das übrigens ab sofort bargeldlos eingezogen und einmal monatlich dem Verein überwiesen wird. Voraussetzung ist die Bereitstellung von mindestens 5 Tischen (maximal 8). Der Zeitbedarf ist aufgrund des Turniersystems mit ca. drei Stunden gut planbar. Alle Turniere sind TTR-relevant. Die Beantragung eines Races erfolgt über den Vereinszugang von click-TT unter dem Reiter „Turniere“. Zur Durchführung in der Halle steht allen Vereinen die kostenlose MKTT-Turniersoftware zur Verfügung.

Mindestens neun und höchstens 16 Spielerinnen und Spieler werden zu einem einzelnen Turnier zugelassen. Das TTVN-Race wird über 6 Runden gespielt. Keine Spielpaarung tritt zweimal auf. Durch das Spielsystem nähert sich die Spielstärke der Gegner im Laufe des Turniers zunehmend an. Die Anmeldung erfolgt ausschließlich online über die Plattform myTischtennis.de. Hierfür ist lediglich ein kostenfreier Basis-Zugang erforderlich.

In 2021 hat das TTVN-Race powered by JOOLA Nachwuchs bekommen, sodass es die attraktive Turnierserie der Erwachsenen in leicht modifizierter Form auch für Niedersächsischen Kinder und Jugendliche gibt. Die Vorzüge dieses Turnierformates bleiben natür-



Web-App nuScore: Der digitale Spielbericht ersetzt den Spielblock aus Papier.

Foto: myTT





Da ist ordentlich was los: Beim Mini-Athleten Tag in Hannover.

Foto: TTVN

lich erhalten: Eine gut planbare und zeitlich überschaubare Turnierdauer (ca. 3 Stunden), eine garantierte Anzahl von Spielen für die Kinder und eine leichte Umsetzung aufgrund der begrenzten Teilnehmer-/Tischanzahl (5 – 16 Spieler, 2-8 Tische). Auf die Kinder wartet zudem eine tolle Sammelaktion mit attraktiven Preisen.

Mini-Athleten-Projekt

Mit dem Mini-Athleten-Projekt verfolgt der TTVN seit 2018 das Ziel, Kinder schon im Vorschulalter für die Sportart Tischtennis zu begeistern. Das Projekt besteht aus einem 12-wöchigen Kindergartenprogramm und einem einjährigen weiterführenden Training im Verband. Neben der Ballgewöhnung und dem Anfängertraining am Tisch, ist die Schulung motorischer und sensomotorischer Fähigkeiten ein wichtiger Baustein jeder Mini-Athleten Einheit. Mit dem Ausbildungsmodul zum Mini-Athleten Trainer

sollen zudem Vereinstrainer in die Lage versetzt werden, ein Mini-Athleten-Projekt im eigenen Verein durchzuführen.

Mit bereits über 30 Mini-Athleten Standorten in Niedersachsen wird das Mini-Athleten Projekt sowohl von Trainerinnen und Trainern, als auch von den Kindern mit großer Begeisterung angenommen und soll auch in Zukunft für unsere Vereine ein wichtiger Baustein zur Mitgliedergewinnung sein.

Mit der stetigen Erweiterung von Ganztageseinrichtungen und einer Vielzahl an Freizeitangeboten für Vorschulkinder ist auch die Herausforderung für Tischtennisvereine größer geworden, Kinder für den Vereinssport zu gewinnen. Diese Tatsache hat den TTVN dazu bewogen, das etablierte TTVN Mini-Athleten Programm zu erweitern und neben den 30 Standorten weitere Vereine mit diesem Baustein der Mitgliedergewinnung zu unterstützen. Die Trainerinnen und Trainer interessierter Vereine werden durch

eine inzwischen verkürzte Mini-Athleten Trainerausbildung auf ihr eigenes Vereinsprojekt vorbereitet. Zudem werden seit 2023 alle ausgebildeten Mini-Athleten Trainerinnen und -trainer durch die Mini-Athleten Community über die Lernplattform edubreak regelmäßig über neue Ideen rund um das Training mit Vorschulkindern informiert. Jährliche Aktionstage an den Mini-Athleten Standorten werden zudem mit Materialpaketen vom TTVN unterstützt

Tschüss, Spielblock!

Der Spielbericht wird digital

Zur Saison 2023/24 wurde der digitale Spielbericht eingeführt. Mit dem neuen Service können Mannschaften mit einem mobilen Endgerät (z.B. Tablet) die Ergebniserfassung von Punktspielen digital abwickeln und anschließend direkt an click-TT übertragen. Großer Vorteil der digitalen Spielbe-



richtserfassung ist zum einen die Live-Scoring Funktion und zum anderen die Minimierung von Regelverstößen (z.B. eine falsche Aufstellung). Bereits in der ersten Saison wurden 24% aller erfassten Spiele in click-TT über den digitalen Spielbericht erfasst. Weitere Entwicklungen sind geplant.

Turnierlizenz kommt

Beim DTTB-Bundestag 2021 hatten sich die Delegierten der Mitgliedsverbände und Vertreter der DTTB-Gremien inklusive Präsidium mehrheitlich für die Einführung einer Turnierlizenz zum 1. Juli 2024 ausge-



sprochen. Beim diesjährigen DTTB-Bundesrat am 23. März 2024 wurden die endgültigen Preise verbindlich festgelegt. Das Halbjahres-Abo der Turnierlizenz für den Erwachsenen-Individualspielbetrieb, in der abhängig vom Alter des Lizenzinhabers die Senioren-Lizenz enthalten ist, wird 4,99 Euro kosten. Die Einmal-Veranstaltungslizenz, die für ein einziges, ggf. mehrtägiges Turnier gültig ist, ist für 2,99 Euro zu haben. Die beiden Nachwuchslizenzen bleiben wie geplant kostenfrei.

Die Turnierlizenz regelt bislang offene Fragen rund um Versicherung, Haftung für Schäden sowie Aufsichtspflicht bei Kindern und Jugendlichen, je nachdem wer für ein Turnier meldet – der Verein oder der Aktive selbst bzw. bei Minderjährigen die Erziehungsberechtigten. Die in der Turnierlizenz erhaltene Versicherung schließt eine seit längerem bestehende Lücke bzw. schafft Klarheit in einer rechtlichen Grauzone: Bei Turnieren, für die nicht ausdrücklich der eigene Verein meldet bzw. an denen ein Spieler nicht ausdrücklich im Auftrag des Vereins teilnimmt, ist nicht automatisch der übliche Versicherungsschutz über den eigenen Verein gegeben. Die Turnierlizenz löst außerdem die Frage der Haftung: Wer sich selbst meldet, haftet auch selbst, wenn er bei einem Individual-Turnier einem anderen schuldhaft einen Schaden zufügt. Der Verein kann in diesem Fall eindeutig nicht in die Pflicht genommen werden. Bei Minderjährigen liegt die Aufsichtspflicht bei denen, die gemeldet haben: entweder beim Verein durch die eingeschränkte Turnierlizenz für den Nachwuchs-Individualspielbetrieb oder bei den Erziehungsberechtigten, wenn sie ihre Zustimmung zum Erwerb der (uneingeschränkten) Turnierlizenz für den Nachwuchs-Individualspielbetrieb gegeben haben, mit der sich nur die Spielerinnen und Spieler für Einzel-Turniere

an- und abmelden können.

Mit den Einnahmen aus der Turnierlizenz finanziert der DTTB neben den Kosten für die Versicherung die Entwicklung der sogenannten „Turnierwelt“, die zum 1. Juli 2025 an den Start gehen soll. Sie treibt die notwendige Digitalisierung im Tischtennis weiter voran als neue digitale Tischtennis-Heimat, die allen, die Turniere spielen und ausrichten, mehr Komfort bieten wird. Unter anderem werden in der „Turnierwelt“ die Turniersuche, Meldeprozesse oder die Suche nach Doppelpartnern für die Teilnehmenden an Individualturnieren im Vergleich zu heute deutlich einfacher. Weil die „Turnierwelt“ den Teilnehmenden an Individualturnieren zugutekommt, soll sie nicht durch eine allgemeine Beitragserhöhung finanziert werden, die alle der über 500.000 Aktiven in den mehr als 9.500 Tischtennis-Vereinen und -Abteilungen belasten würde. Stattdessen

tragen die Teilnehmenden an Einzelturnieren die Kosten der „Turnierwelt“ über die Gebühren der Turnierlizenz. Weitere Einnahmen aus der Turnierlizenz fließen in deren Programmierkosten, Hosting, Projektmanagement und Service sowie die mit der Abwicklung des Lizenzverfahrens verbundenen Bank- und PayPal-Gebühren.

Stufenweise Umstellung auf Vierer-Mannschaften im TTVN

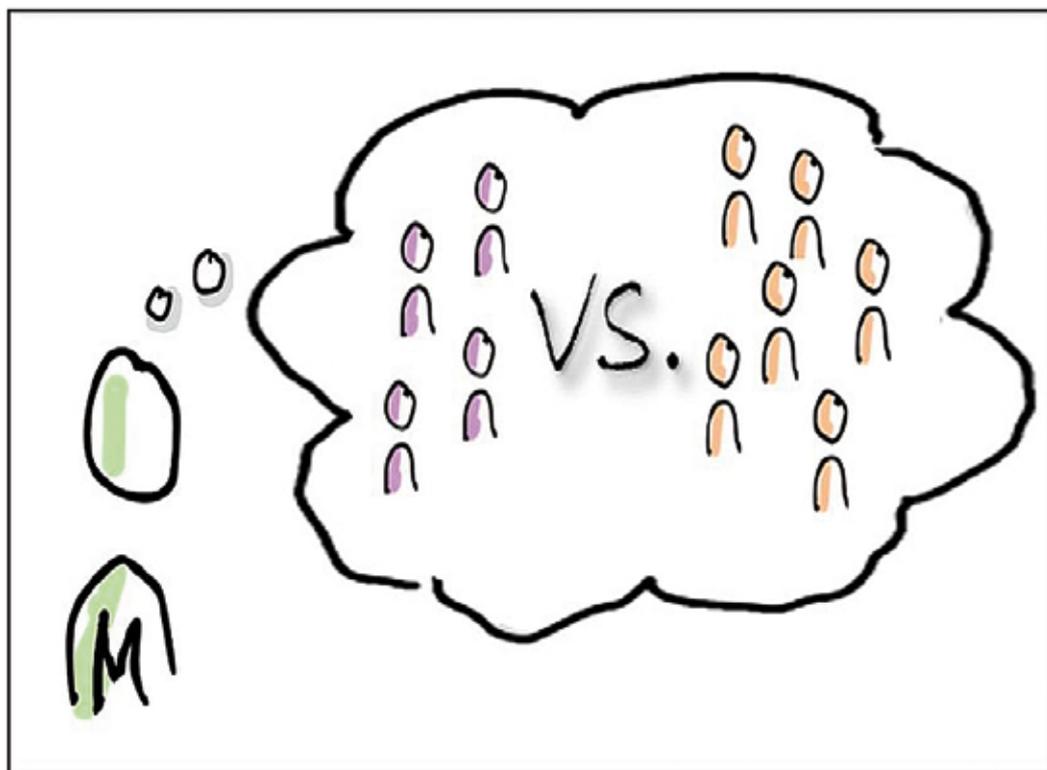
Einige wichtige Neuerungen im Wettkampfspielbetrieb wird es in Kürze geben. Der TTVN-Hauptausschuss hatte in seiner 16. Sitzung am 29. April 2023 eine stufenweise Umstellung auf Vierer-Mannschaften in allen niedersächsischen Spielklassen der Herren beschlossen. Die verabschiedeten Beschlüsse sehen vor, dass zur Spielzeit 2024/2025 mit der Umstellung auf Kreisebene gestartet wird. Ab dem 01.07.2025 folgen die Bezirksklassen. Zur Saison 2026/2027 werden die Bezirksligen und Bezirksoberligen umgestellt, zur Spielzeit 2027/2028 schließlich die Verbands- und Landesligen. Nur für die unters-

te Spielklasse der Altersgruppe Erwachsene (Damen bzw. Herren) dürfen die Gliederungen beschließen, mit Dreier-Mannschaften zu spielen.

Die Beschlüsse sehen zudem eine Vereinheitlichung der Spielsysteme und die Einführung des Durchspiels vor. So kommt ab dem 1. Juli 2024 in allen niedersächsischen Spielklassen, die mit Vierer-Mannschaften spielen, das Bundessystem zum Einsatz. Dreier-Mannschaften werden einheitlich im Braunschweiger System und Zweier-Mannschaften im Corbillon-Cup-System spielen. Bei allen Spielsystemen werden alle zum System gehörenden Spiele ausgetragen.

Grundlage der Entscheidungen war eine vorausgehende groß angelegte Online-Umfrage für alle aktiven Spielerinnen und Spieler sowie Abteilungsleitende im TTVN. Die Erstellung und Auswertung des Fragebogens wurde didaktisch und technisch durch Dorothee Anders von der Deutschen Sporthochschule in Köln begleitet.

Texte: Heinz Böhne, Eberhardt Tegtmeyer, Hilmar Heinrichmeyer, Ralf Kellner, Jochen Lang, Markus Söhnngen, Udo Sialino und René Rammenstein



Beschlossene Sache: Die stufenweise Umstellung auf Vierer-Mannschaften in allen niedersächsischen Spielklassen der Herren.

Foto: TTVN

Sternstunde von Peter Engel

Meister 1984 in Hannover

Hannover. Einmal Erster sein. Diesen Traum vieler Tischtennis-Spielerinnen und -Spieler hat sich Peter Engel vor 40 Jahren in Hannover erfüllt. Bei den 52. Nationalen Deutschen Meisterschaften vom 9. bis 11. März 1984 in der Stadionsporthalle (heute Swiss Life Hall) konnte sich der kompromisslose Angriffsspieler erstmals als nationaler Titelträger feiern lassen. Vor 3000 Fans bezwang Engel im Finale den Düsseldorfer Ralf Wosik in vier Sätzen mit 21:15, 9:21, 21:18, 21:16 und genoss im Alter von 30 Jahren als Überraschungsmeister den Jubel von den Rängen.

Von einem Sensationsieg wollte allerdings kein Beobachter sprechen. Der 40malige Nationalspieler vom deutschen Mannschaftsmeister ATSV Saarbrücken hatte zuvor im Halbfinale seinen Clubkollegen und favorisierten Titelverteidiger Georg-Szolt Böhm (3:2) sowie im Viertelfinale in einem spektakulären Fünf-Satz-Duell den Abwehrkünstler Engelbert Hüging besiegt und wirkte vom ersten Match an hoch motiviert.

Die starke Form des Saarländers waren auch dem damaligen DTTB-Präsidenten Hans Wilhelm Gäb, Sportwart Eberhard Schöler und dem Sportausschuss aufgefallen. Sie wollten Engel nachträglich für die Europameisterschaft in Moskau nominieren. Der eigenwillige Profi war allerdings im Jahr zuvor aus Verärgerung über seine Nicht-Nominierung für die WM 1983 in Tokio aus dem Nationalteam zurückgetreten und galt bei den Coaches als Mann ohne Perspektive.

Der frisch gekürte Meister sagte in der ersten Euphorie über seinen Coup ‚Ja‘ zu einem EM-Start, doch nach 221 Minuten – so ermittelte es die Deutsche Presse Agentur (dpa) – zog Engel seine Zusage gegenüber Cheftrainer Charles Roesch zurück und reiste noch am Abend ohne Teilnahme am Sieger-Bankett zurück. Für die Presse war der „Meister-Fall von Hannover“ eine schlagzeilenträchtige Story.

„So sehr ich mich in Hannover auch gefreut habe, dass ich für



Vor 3000 Fans bezwang Engel im Finale den Düsseldorfer Ralf Wosik und krönte sich zum Deutschen Meister 1984.

Fotos (2): TTVN

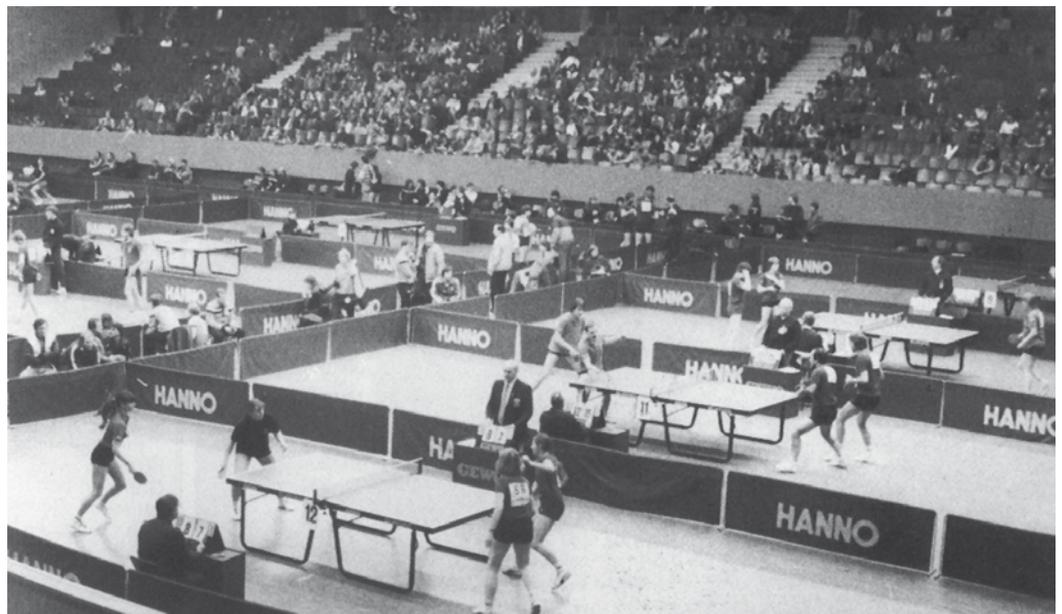
Moskau überhaupt zur Debatte stand: Hätte ich mich letztlich anders entschieden, ich hätte vor mir selbst das Gesicht verloren“, erläuterte Engel damals im Gespräch mit dts-Redakteur

Manfred Schäfer seine Beweggründe. Der ‚letzte Meister von Hannover‘ – nach 1984 fanden keine Nationalen Meisterschaften der Damen und Herren in Niedersachsen mehr statt – ist

heute 70 Jahre alt und seinen Prinzipien treu geblieben.

Nach seiner Sternstunde absolvierte Engel kein Länderspiel mehr für den DTTB. Als seine Zeit als Aktiver endete, blieb er als Trainer – unter anderem in Saarbrücken, Steinhagen, Frickenhausen und beim Hessischen Verband – dem Tischtennis-Sport stets verbunden. Er lebte viele Jahre in Spanien, wo er ein Tischtennis-Internat in Barcelona leitete. Engagements in den Niederlanden, Indien und Luxemburg stehen ebenfalls in seinem Lebenslauf.

Neben Peter Engel trugen sich Titelverteidigerin Susanne Wenzel im Damen-Einzel, das Herren-Doppel Georg und Josef Böhm, das Damen-Duo Susanne Wenzel/Anke Olschewski sowie das Mixed Andrea Mann/Cornel Boros in die Siegerliste 1984 ein. Laut TTVN-Präsident Heinz Böhne sind hauptsächlich finanzielle Gründe die Ursache, weshalb Niedersachsen seit vier Jahrzehnten nicht mehr DM-Gastgeber ist. Unter den 91 Austragungsorten seit 1931 befinden sich mit Braunschweig (1934), Göttingen (1947), Osnabrück (1955, 1966), Wolfsburg (1961) und Hannover (1971, 1975, 1982, 1984) fünf niedersächsische Städte mit insgesamt neun Turnieren. *Peter Hübner*



Die 52. Nationalen Deutschen Meisterschaften vom 9. bis 11. März 1984 wurden in der Stadionsporthalle (heute Swiss Life Hall) ausgetragen.

Großereignisse in Niedersachsen

Von der Europaliga bis zum Final Four

Hannover. Auftritte von Top-Stars wie Timo Boll, Jörg Roßkopf, Steffen Fetzner, Dimitrij Ovtcharov, Olga Nemes, Nicole Struse oder Nina Mittelham waren stets und sind noch immer Zuschauer-Magneten. Auch in Niedersachsen erinnern sich viele Fans gerne an nationale und internationale Turniere, die im Bundesland zu sehen waren. Neben den deutschen Assen waren oftmals Weltklasse-Athleten zu bewundern. Das „ttm“ blickt in seiner Jubiläumsausgabe auf einige unvergessene Großereignisse zurück. Sie fanden in den vergangenen vier Jahrzehnten hauptsächlich in Hannover und Umgebung statt.

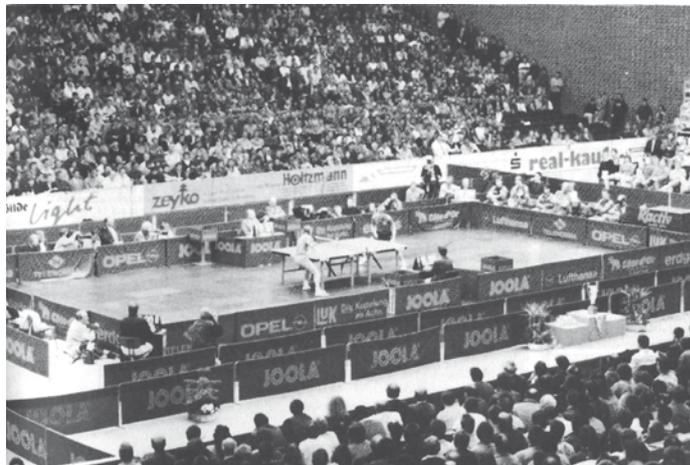
Finale der Europaliga-Superdivision 1991

Vor allem Manager Uwe Rehbein vom TTC Helga Hannover machte sich als Chef-Organisator von großen Tischtennis-Turnieren in der Landeshauptstadt

einen Namen. Nach eigenen Angaben stellte „Mister Tischtennis“, wie er genannt wurde, insgesamt 25 Top-Veranstaltungen auf die Beine. Für Rehbein, der vor wenigen Wochen am 20. März im Alter von 80 Jahren gestorben ist, stand an erster Stelle seiner persönlichen Beliebtheitsliste das Finale der Europaliga-Superdivision am 13. März 1991 in Hannover.

Rund 5000 Fans hatten sich damals in der Stadionsporthalle eingefunden, um das DTTB-Team gegen Schwedens Asse mit Jan-Ove Waldner und Mikael Appelgren zu unterstützen. „Beim Einmarsch der Mannschaften leuchteten 4000 brennende Feuerzeuge“, erinnerte sich Rehbein einmal an die enthusiastische Stimmung auf den Rängen.

Smartphones gab es vor 33 Jahren noch nicht, doch mit Hilfe von Feuerzeugen und lautstarker Anfeuerung wurden den Skandinaviern ordentlich



Volle Halle: Rund 5000 Fans hatten sich zum Finale der Europaliga-Superdivision in der Stadionsporthalle eingefunden. Fotos (5): TTVN

eingehetzt. Am Ende stand für das deutsche Team mit Jörg Roßkopf, Steffen Fetzner und Nicole Struse – in der Superdivision wurde mit gemischten Mannschaften gespielt – ein viel umjubelter 5:2-Sieg zu Buche.

Vielleicht auch wegen des großen Erfolges trat die DTTB-Auswahl bereits ein Jahr später gleich zweimal in Hannover gegen Schweden in der Herren-Europaliga an. Im März 1992 siegten Roßkopf und Co. mit 4:2, im Dezember setzten sich die Nordeuropäer mit dem gleichen Resultat durch. Zudem absolvierten die DTTB-Herren am 27. Oktober 1998 ein Europaliga-Heimspiel gegen Frankreich (3:4) in der Stadionsporthalle.

Europa TOP 12 und European Masters Cup

Die besten Aktiven des Kontinents kamen in den 90er Jahren öfters nach Niedersachsen. Das prestigeträchtige Europa Top 12-Turnier – seit 2015 firmiert das Ranglistenturnier als Top 16 – ging am 19./20. Januar 1990 in der Stadionsporthalle Hannover (heute: Swiss Life Hall) über die Bühne. Die einheimischen Fans unterstützten vor allem Olga Nemes im Damen-Wettbewerb. Sie schaffte es bis ins Finale, unterlag aber der Ungarin Gabriella Wirth. Bei den Herren belegte der heutige Bundestrainer Jörg Roßkopf Platz fünf. Es siegte der Schwede Mikael Appelgren.

Von 1991 bis 1998 veranstalteten DTTB und ETTU den European Masters Cup (EMC). Die reine Herren-Veranstaltung gastierte dreimal in Niedersachsen. Am 11./12. September 1993 gelang Jörg Roßkopf in der Stadionsporthalle Hannover ein gefeierter Heimsieg. Als örtlicher Ausrichter amtierte der TTC Helga Hannover. 1994 und 1995 gastierten Europas Spitzenspieler in Hameln. Der TSV Schwalbe Tündern, der später mit Dimitrij Ovtcharov in die Bundesliga aufstieg, richtete den EMC zweimal in der Rattenfängerhalle aus. Das Sieger-Preisgeld erhielten in Jean-Michel Saive (Belgien/1994) und Jörg Roßkopf (1995) zwei ehemalige Europameister.

Pokal-Finale mit Adel Tawil

Nicht nur für Uwe Rehbein zählte die Endrunde um den deutschen Tischtennis-Pokal der Herren am 27. Dezember 2008 zu den Höhepunkten in seinem Veranstaltungskalender. Rund 4500 Zuschauer hatte das Spektakel unter dem Motto „Sport trifft Musik“ in die moderne TUI-Arena (heute ZAG-Arena) auf das Messengelände gelockt. Wer mit den Darbietungen von Popsänger Adel Tawil und der Band „Ich + Ich“ im Rahmenprogramm nicht so viel anfangen konnte, wurde durch mehrere spektakuläre Tischtennis-Matches belohnt.



Die Titelüberschrift aus dem damaligen „ttm“ zum European Masters Cup.

Jörg Roßkopf und Steffen Fetzner recken stolz den Pokal in die Höhe.





Volle Ränge in der TUI-Arena (heute ZAG-Arena) auf dem Messegelände.

Obwohl Top-Favorit Borussia Düsseldorf in stärkster Besetzung mit Timo Boll, Dimitrij Ovtcharov und Christian Süß antrat, scheiterte der Rekord-Pokalsieger bereits im Halbfinale mit 2:3 an Werder Bremen. Im Finale setzte der krasse Außenseiter SV Plüderhausen noch einen drauf und bezwang die Bremer mit 3:1. Für den Club aus der Region Stuttgart war es der erste Pokal-Sieg, der zudem eine der größten Überraschungen in der Cup-Geschichte seit 1957 bildete.

Viermal Final Four der Damen

Nach einer Pause von fast 30 Jahren hatte der DTTB 2014 den Pokal-Wettbewerb der Damen wieder eingeführt. Für

den umtriebigen Manager Uwe Rehbein eine Chance, sein Organisationstalent unter Beweis zu stellen. Mit seinen Mitstreitern von TTC Helga Hannover, SG Misburg und Badenstedter SC richtete er viermal die Endrunde Final Four in Hannover aus.

Besonders die Damen von TTC Berlin Eastside kamen zum Jahresanfang gerne von der Spree an die Leine. Am 10. Januar 2016, 8. Januar 2017 und 14. Januar 2018 holten sie als klare Favoriten den „Pott“. Lediglich am 8./9. Januar 2022, als bei der zweitägigen Endrunde sogar zwölf Teams an den Start gingen, musste Berlin dem SV Kolbermoor den Pokalsieg überlassen.

Dreimal traten die besten

deutschen Damen-Teams in der Sporthalle Misburg an, 2022 wegen Corona leider gänzlich ohne Zuschauer. 2018 waren die Organisatoren sogar in die deutlich größere Swiss Life Hall umgezogen. Mit knapp 500 Besuchern und Besucherinnen hielt sich der Zuspruch aber in Grenzen.

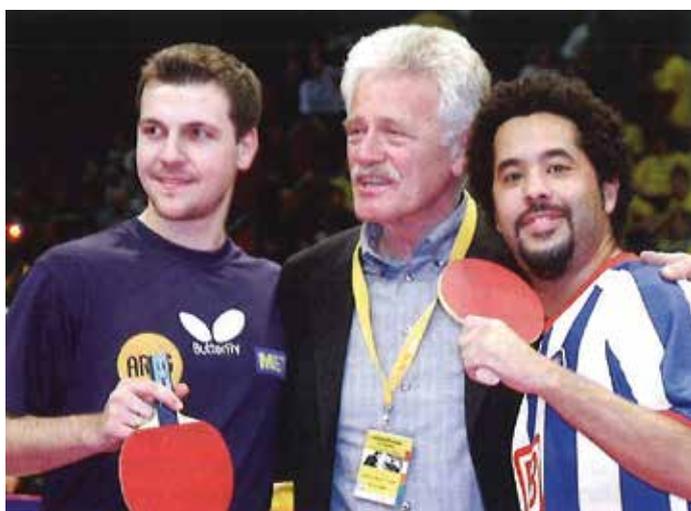
Blick zum Nachbarn: WM und EM in Bremen

Für zahlreiche Tischtennis-Fans – vor allem aus dem Nordwesten Niedersachsens – hat sich in den zurückliegenden Jahrzehnten oftmals ein Abstecher zum Nachbarn nach Bremen für Sport-Großereignisse angeboten. Die ÖVB-Arena, vormals Bremer Stadthalle, war 2000 Gastgeber für das vierte

Europameisterschafts-Turnier in Deutschland. 2006 erhielt die Hansestadt sogar den Zuschlag für die Team-Weltmeisterschaft und die Senioren-WM (mit nur einer 14-tägigen Pause dazwischen).

Neben erfahrenen Event-Managern in der ÖVB Arena konnten die Bremer Stadtväter auch mit ihren Steuergesetzen die DTTB-Verantwortlichen überzeugen. Allein zwischen 1999 und 2020 lockte Bremen mit acht hochklassig besetzten German Open-Turnieren die Anhänger aus dem niedersächsischen Umland an. 2021 ermittelten dann erstmals die besten deutschen Spielerinnen und Spieler ihre nationalen Meister in der Weserstadt.

Peter Hübner



Uwe Rehbein (Mitte) mit Timo Boll (l.) und Adel Tawil nach dem Showkampf beim Pokalfinale.



Dreimal traten die besten deutschen Damen-Teams in der Sporthalle Misburg an, 2022 wegen Corona leider gänzlich ohne Zuschauer. Cheforganisator Uwe Rehbein und Claudia Herweg (damalige DTTB-Präsidentin) flankieren das Siegerteam des SV DJK Kolbermoor. Foto: Dieter Gömann

Mehr als nur ein Spitzenspieler im Tischtennis-Sport

Frank Sternal – ein Porträt

Moisburg. Als er zu Beginn der Tischtennis-Saison 2019/2020 vom damaligen Regionalliga-Team des SC Poppenbüttel zu seinem Heimatverein, MTV Moisburg wechselte, war es ganz sicher der spektakulärste in der Historie des Tischtennis-Kreisverbandes (TTKV) Harburg-Land. Bei seinem MTV begann einst die große, sportliche Karriere eines gewissen Frank Sternal. Wenn man den sympathischen 47jährigen mit seinen 2132 QTTR-Punkten (Stand, Dezember 2023) als den stärksten Tischtennisspieler aller Zeiten aus dem Landkreis Harburg bezeichnet, entgegnet er mit einem „ich weiß nicht...“ Eine sehr bescheidene persönliche Einschätzung dessen, der Deutschlands sportliche Aushängeschilder, als diese um die 16 Jahre alt waren, bezwang. Bei einem Zweitliga-Punktspiel gewann Sternal gegen einen gewissen Dimitrij Ovtcharov und bei einer Deutschen Meisterschaft gelang ihm in der 2. Finalrunde der große Coup gegen Timo Boll...

Doch der Anfang dieser großen Sportlerkarriere stand auf wackeligen Beinen. Wie viele

sechsjährige Jungen spielte er Fußball. Tischtennis wollte er auch mal versuchen, doch er zögerte vor der Moisburger Sporthalle. Die Tür öffnete er dann doch... Sein erster Trainer, ein Moisburger Urgestein und heute immer noch am Ball, war Klaus-Dieter Lohmann. Erste Erfolge stellten sich zeitnah ein. Als C-Schüler holte er den Vizekreismeistertitel, mit dem Moisburger Jugendteam gewann er den Kreispokal.

Bereits mit 12 Jahren spielte er in der Herrenmannschaft des VSV Hedendorf-Neukloster in der Bezirksoberliga. Ehrgeizig trainierte der Teenager bis zu fünfmal die Woche. Nach einem kurzen Intermezzo beim TuS Harsefeld, begann ab 1993 die lange Frank-Sternal-Ära beim SV Werder Bremen in der 2. Bundesliga. Doch bevor die Jugendzeit endete, schaffte das Tischtennis-Ass im Individualspielbetrieb den großen Coup. Als Nachwuchsakteur dem Bundeskader angehörend, gewann er den Einzeltitel bei den Deutschen Jugendmeisterschaften 1994 und holte Silber im Doppel. Im Mixed belegte er Rang drei. Die internationalen Meis-



Titelgewinn: Frank Sternal wird 2022 Deutscher Meister bei den Senioren in der Altersklasse 45 im Einzel.

terschaften von Luxemburg gewann er ebenfalls während der Jugendzeit.

Seine zehn Jahre als Spieler

bei Werder wurden nur durch zwei Spielzeiten bei Eintracht Leer unterbrochen. Zunächst an Platz drei im Team, die meiste Zeit jedoch im oberen Paarkreuz. An Sternal's stärkster Waffe, dem Aufschlag, kapitulierten auch die ganz Großen. Richard Prause, Bundestrainer von 1999 bis 2010 absolvierte mit dem 17jährigen Youngster spezielles Aufschlagtraining, das sich später auszahlte. Sternal besiegte Steffen Fetzner und die mehrfachen Deutschen Meister Georg Böhm und Wilfried Lieck. Auch den damals besten Engländer, Carl Prean, der auch bei drei Olympischen Spielen dabei war, bezwang er.

Das Spielniveau Sternal's blieb auch im Erwachsenenalter auf einem ganz hohen Level und war von vielen Erfolgen geprägt. 1998 wurde Sternal Deutscher Vizemeister im Doppel der U21 Junioren. Bleibend in Erinnerung war die Studenten-Olympiade in Peking 2000. Bei diesem außergewöhnlichen



Frank Sternal wechselt 2019/2020 vom damaligen Regionalliga-Team des SC Poppenbüttel zu seinem Heimatverein MTV Moisburg.

Fotos (2): Ralf Koenecke

Event ging es gleichzeitig bei Ausscheidungsspielen um die Qualifikation für die Olympischen Spiele. Dort erreichte er die Runde der letzten 16. Im Folgejahr wurde er Deutscher Studentenmeister im Einzel und bei der WM der Studierenden gewann er 2002 im Team die Bronzemedaille. Bei der Bundesrangliste der TOP 12 des Deutschen Tischtennisbundes (DTTB) belegte er zweimal Platz drei und 2002 den zweiten Rang. 2003 wurde er Meister der 2. Bundesliga mit Werder

und gewann die Norddeutsche Meisterschaft im Einzel und im Doppel. Im September 2004 war er in der Weltrangliste auf Platz 278 zu finden. Auch nach dem Wechsel zum TTS Borsum, nahe Hildesheim gelegen, spielte er im oberen Paarkreuz in der 2. Liga.

Die familiäre Situation führte ihn vor rund fünf Jahren zurück nach Moisburg. Seine Kinder Lea und Luke griffen inzwischen auch zum Schläger. Beim MTV leitet er seit einiger Zeit das Jugendtraining. Auch beim

Kreiskader- und Bezirkskadertraining mischt er inzwischen mit und fördert so intensiv den Tischtennis-Nachwuchs. Ein weiterer, persönlicher, sportlicher Frank-Sternal-Höhepunkt waren die Deutschen Seniorenmeisterschaften 2022, die im saarländischen Völklingen durchgeführt wurden. In der Altersklasse 45 sicherte sich das Tischtennis-Ass den Titel im Einzel. Nach einer längeren Verletzung ist er jetzt wieder im Punktspielbetrieb mit seiner 1. Herren. In der Bezirksliga

Harburg blieb bei einer Einzelbilanz von 14:0 kein Match für ihn liegen.

Das Geheimnis seiner großen sportlichen Erfolge, die er sich von der Pike auf erarbeitet hat, bringt er selbst auf den Punkt: „Kampfgeist und immer der Glaube daran eine Chance zu haben – Tischtennis hat viel mit dem Kopf zu tun. Selbst wenn ein Gegner auf dem Papier unschlagbar erscheint, gibt es immer Situationen im Spiel, in dem das Match kippen könnte!“
Ralf Koenecke

Niedersachsen, Frankreich, Japan: Peter Franz – ein Geschäftsführer

Hannover. Auf der Wikipedia-Seite von Stolzenau endet die Liste der bekanntesten Söhne und Töchter der Gemeinde mit dem Namen: „Peter Franz (*1971), Tischtennispieler.“ Der kleine Ort liegt am linken Weserufer, gehört aber zu Niedersachsen. Deshalb zählt der 114malige Nationalspieler, der mit sieben Jahren erstmals bei seinem Heimatclub SC Stolzenau zum Schläger griff, zu den besten Akteuren, die der TTVN jemals hervorgebracht hat.

Auf Stolzenau folgten in seiner Jugendzeit bis 1988 noch die niedersächsischen Stationen TTV Rinteln, SG Hannover-Misburg, TSV Kirchrode und TTC Helga Hannover. Der Teenager sammelte in dieser Zeit Einzeltitel bei deutschen Schüler- und Jugend-Meisterschaften, ein Erfolg, den er als Erwachsener nicht wiederholen konnte. Gleich viermal verlor Franz im Finale bei den nationalen Titelkämpfen – zweimal gegen Jörg

Roßkopf, jeweils einmal gegen Zoltan Fejer-Konnerth und gegen seinen etatmäßigen Doppel-Partner Torben Wosik.

Als exzellenter Mannschaftsspieler war der Rechtshänder und Wahlfranzose nicht nur bei vielen Bundesligavereinen begehrt. Der Profi unterzeichnete Verträge beim VfB Lübeck, TTF Liebherr Ochsenhausen, Team Galaxis Lübeck, TTC Caen/Frankreich, TTC Frickenhausen sowie AS Pontoise-Cergy/Frankreich. „Meine längste Station war Pontoise. Dort habe ich als Spieler und Trainer insgesamt elf Jahre verbracht. Meine Profikarriere konnte und wollte ich mit einer ausgeglichenen Bilanz in der französischen Liga beenden“, berichtete Franz.

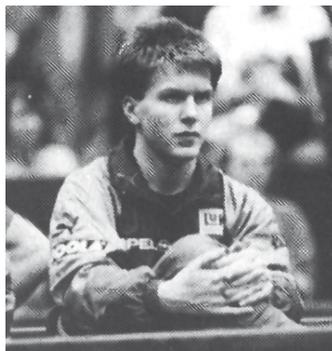
Bereits seit 2015 arbeitet er mit großem Erfolg für den japanischen Tischtennis-Ausrichter Victas. Franz firmiert inzwischen als Geschäftsführer Europa mit Sitz in Bremen. „Der frühere japanische Weltklasse-Abwehrspieler Koji Matsushita, der auch für Borussia Düsseldorf gespielt hat, ist mein Chef“, erzählte der zweimalige Olympia-Teilnehmer von 1996 und 2000.

Das anstehende Olympia-Turnier in Paris werden Franz und das Hersteller-Unternehmen mit besonderem Interesse verfolgen. Die beiden japanischen Teams (Damen und Herren) sind komplett mit Victas-Schlägern ausgestattet. Mit Olympia-Gastgeber Frankreich bestehen zudem enge Beziehungen im Textil-Bereich.



Als alte Weggefährten wieder zusammengekommen: Peter Franz und Koji Matsushita.

Foto: TSP Victas



Peter Franz beim Finale der Euro-paliga-Superdivision 1991.

Foto: TTVN

Das Spiel seines Lebens hat der inzwischen 53 Jahre alte Peter Franz nicht vergessen. Bei der Mannschafts-WM 1993 in Göteborg hatte er beim 3:2 gegen Südkorea im Viertelfinale mit zwei Einzelsiegen maßgeblichen Anteil am Gewinn der umjubelten Bronzemedaille. „Ich habe mit Kim Taek-Soo und Yoo Nam-Kyu, dem Olympiasieger von 1988, zwei absolute Weltklasseleute geschlagen. Mit Kim war ich vorher in einem Trainingslager gewesen. Und ich war beeindruckt, wie gut er war“, erinnerte sich

Franz im Mai-Heft „tischtennis“ an einen Tag, an dem alles zusammenkam.

„Bundestrainer Zlatko Cordas hat mir damals den Spielberichtsbogen mitgegeben. Ich glaube, der hängt noch immer bei meinen Eltern im Keller“, fügte der gebürtige Niedersachse hinzu. Er wohnt inzwischen in Bremen und besucht mit seinem 15-jährigen Sohn öfters die Eltern im heimischen Stolzenau. Die Strecke könnte er auch mit einem Boot auf der Weser zurücklegen.

Peter Hübner

Ilka Böhning

Die am 16.10.1968 in Osnabrück geborene Ilka Böhning gehörte in den 80er- und 90er-Jahren zu den besten und erfolgreichsten Tischtennisspielerinnen Deutschlands. Ihre Erfolgsserie begann 1983 mit dem Gewinn der Deutschen Einzelmeisterschaft der Schülerinnen, gefolgt von der Bronzemedaille im Einzelwettbewerb bei den Schüler-Europameisterschaften.

Zwei Jahre später wurde Ilka (jeweils im Einzel) Deutsche Jugendmeisterin und im Jahr darauf Jugend-Vize-Europameisterin, ein Erfolg, den sie heute noch als einen der wichtigsten in ihrer Karriere bezeichnet.

Ilka blickt sehr gerne und mit Dankbarkeit auf das Training im Landesstützpunkt in Osnabrück und die vielen Trainingsmaßnahmen beim Tischtennis-Verband Niedersachsen zurück, wo die Grundlagen für ihre sportliche Karriere gelegt wurden.

Im Erwachsenenbereich sammelte Ilka ebenfalls jede Menge Medaillen und krönte ihre Laufbahn mit 14 Länderspielen und Teilnahmen an den Weltmeisterschaften 1987 in Neu-Delhi und 1989 in Dortmund.

Ilka spielte für mehrere Bundesligavereine und erinnert sich gerne an ihre Zeit bei der TSG Dülmen, mit der sie 1995 Deutscher Mannschaftsmeisterin wurde und sie das entscheidende Spiel gegen Christina Fischer vom FC Langweid gewann.

Wie im Leistungssport entwickelte Ilka auch beruflich einen außergewöhnlichen Ehrgeiz:



Ilka Böhning arbeitet als Ärztin in einer Gemeinschaftspraxis für Orthopädie und Unfallchirurgie in Kalkar am Niederrhein.

Foto: privat

1990 nahm sie an den Universität Münster ein Medizinstudium auf, das sie 1998 mit dem Staatsexamen beendete. Im Jahr 2004 promovierte sie an der Universität Duisburg-Essen und arbeitete anschließend als Ärztin am St. Willibrord-Spital in Emmerich, wo sie die Ausbildung zur Fachärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie mit dem Schwerpunkt Sportmedizin abschloss.

Es folgten mehrere Jahre als Oberärztin in der Orthopädie

des Krankenhauses Emmerich, bevor sie 2020 in eine Gemeinschaftspraxis für Orthopädie und Unfallchirurgie in Kalkar am Niederrhein einstieg.

Ilka resümiert: „Die Dienste im Krankenhaus waren anstrengend und die Work-Life-Balance schlecht. Allerdings hat mir das Operieren Spaß gemacht. Ich war froh, Menschen helfen zu können, die von mir zum Beispiel ein neues Hüft- oder Kniegelenk eingesetzt bekommen haben. Für das Operieren ist Training und Talent im Übrigen genauso wichtig wie im Sport.“

Ilka hat einen engen Kontakt mit ihrem Vater Kurt (heute 86 Jahre alt), von dem sie ihre Liebe zum Tischtennis „geerbt“ hat und der für Ilka und ihre Schwestern Anja und Katja der erste Trainer war.

Ilka lebt mit ihrer Ehefrau Simona in Bedburg-Hau und verbringt viel Zeit mit ihren Enkelkindern und ihrem Bearded Collie Betty sowie auf dem Fahrrad und im Fitnessstudio.

Den Tischtennisschläger hat Ilka inzwischen an den berühmten Nagel gehängt.

In ihrer Freizeit spielt sie –

wie ihr sportliches Vorbild Roger Federer – leidenschaftlich Tennis.
Karl Kamps

Ilkas wichtigste Erfolge

1983

Deutsche Schülermeisterin im Einzel (Wörth)

1983

Bronzemedaille Schüler-Europameisterschaften im Einzel (Malmö)

1985

Deutsche Jugendmeisterin im Einzel (Wuppertal)

1986

Jugend-Vizeeuropameisterin im Einzel (Louvain-La-Neuve)

1987 und 1989

Teilnehmerin an den Weltmeisterschaften (Neu Delhi u. Dortmund)

zwischen 1987 und 1989

14 Länderspiele für den DTTB

1988

Deutsche Meisterin im Mixed (mit M. Höring)

1992, 1996 und 1997

Deutsche Meisterin im Doppel (mit N. Struse bzw. J. Schöpp)

1995

Deutsche Mannschaftsmeisterin (TSG Dülmen)



Ilka Böhning wurde 1983 Deutsche Schülermeisterin im Einzel. Foto: TTVN

Kandidat als Roßkopf-Nachfolger

Lars Hielscher überzeugt als Trainer

Hannover. In der „ttm“-Rubrik „Was macht eigentlich?“ gehört Lars Hielscher fast schon zu den Stammgästen. Zuletzt hatte im März 2021 die Kollegin Martina Emmert den beliebten Coach vorgestellt. Er stammt aus Hannover und hatte seine Tischtennis-Laufbahn als Kind und Jugendlicher in Bredenebeck und Hameln begonnen. Viele Jahre begleitete ihn sein zwei Jahre älterer Bruder Sven Hielscher, der allerdings nicht den Sprung in die Bundesliga und Nationalmannschaft schaffte und später als Finanzberater einen ganz anderen Weg ging.

Dagegen blieb Lars Hielscher auch nach dem Ende seiner bemerkenswerten Karriere dem Tischtennis-Sport verbunden. Der zweimalige deutsche Jugendmeister absolvierte 22 Herren-Länderspiele, spielte für mehrere Bundesligisten – unter anderem für Borussia Düsseldorf – nahm an WM- und EM-Turnieren teil sowie 2004 an den Olympischen Spielen in Athen. Seinen vielleicht größten Erfolg erzielte er bei der Heim-EM 2000 in Bremen. Die Bronzemedaille des Überras-

schungs-Duos Lars Hielscher/Thomas Keinath löste Jubelstürme in der Bremer Stadthalle aus.

Bei den deutschen Meisterschaften 2016 in Bielefeld wurden Hielscher und der deutsche Ex-Meister Zoltan Fejer-Konnerth in einem würdigen Rahmen aus dem Nationalteam verabschiedet. Der Übergang ins Trainerfach vollzog sich fast nahtlos. Der Niedersachse, der inzwischen in Düsseldorf wohnt, hatte mit der Ausbildung bereits 2013 begonnen und avancierte schnell zum Assistententrainer von Bundestrainer Jörg Roßkopf. Inzwischen ist er DTTB-Cheftrainer Düsseldorf, wo er als Nachfolger von Helmut Hampl das Deutsche Tischtennis Zentrum (DTTZ) leitet.

Hielscher reist zumeist mit Roßkopf zu internationalen Turnieren, und die werden gefühlt von Jahr zu Jahr mehr. Viel Zeit für andere Dinge bleiben da nicht. Seinen 45. Geburtstag am 9. Mai feierte er in diesem Jahr beim Saudi Smash-Turnier (Dotierung 2 Millionen Dollar) in Dschidda/Saudi Arabien. Nicht ganz so



Hielscher ist DTTB-Cheftrainer Düsseldorf und leitet das Deutsche Tischtennis Zentrum (DTTZ).

Foto: DTTB

weit ging es im Vorjahr zu der Team-Europameisterschaft vom 10. bis 17. September 2023 in Malmö. Dort amtierte Hielscher in Abwesenheit von Roßkopf erstmals als Cheftrainer bei einem großen Turnier.

Roßkopf wollte lieber mit den drei Top-Spielern Dang Qiu, Dimitrij Ovtcharov und Patrick Franziska eine Sonderschicht in der Heimat schieben. „Die Idee kam von Rossi, der mir auch gesagt hat: Du kannst das 100 Prozent. Das Vertrauen hat mich gefreut“, erklärte Hielscher im DTTB-Magazin „tischtennis“. Er bewältigte seine Aufgabe mit Bravour und führte das angebliche B-Team mit Timo Boll, Benedikt Duda, Ricarda Walther, Kay Stumper und dem früheren Celler Akteur Cedric Meissner bis ins Finale gegen Gastgeber Schweden.

Die Gastgeber holten sich mit 3:1 zwar das EM-Gold, doch Cheftrainer-Debütant Hielscher heimste für die Silbermedaille viel Anerkennung ein. Ganz zufrieden war der für seine emphatische Art gelobte Coach indessen nicht. „Intern hatten wir uns das Ziel gesetzt, den Titel zu holen“, sagte Hielscher. Bei dieser mutigen Zielsetzung ist es kein Wunder, dass er als logischer Nachfolger von Heren-Bundestrainer Jörg Roßkopf gilt.

Peter Hübner

Wurde zweimal deutscher Jugendmeister: Lars Hielscher.
Foto: TTVN



Es war uns eine Ehre, Mia!

Nationalspielerin Mia Griesel wechselt von Tostedt nach Berlin – ein Porträt

Tostedt. Als am Sonntag, den 17. März 2024 um 15:28 Uhr Anröchtens Topspielerin Aimei Wang den dritten Matchball von Mia Griesel neben den Tisch setzte, endete eine kleine Ära beim MTV Tostedt. Denn dieses Einzel war der letzte Auftritt der deutschen Nachwuchsspielerin im MTV-Dress in der Sporthalle an der Poststraße. Der quirlige Wirbelwind in Tostedts Zweitliga-Tischtennis-Team verlässt den Verein zum Saisonende und wechselt in die erste Bundesliga der Damen zu TTC Berlin Eastside. „Ein logischer Wechsel für die beste weibliche Nachwuchsspielerin aus Niedersachsen“, sagte Tostedts-Teamchef Michael Bannehr. „Alles was vorab mit der Familie, Trainerin und Mia natürlich selbst abgesprochen“, fügte Bannehr weiter hinzu.

Der unbändige Wille einer Mia Griesel Tischtennis spielen zu wollen, war der in Bremerförde geborenen jetzt 18jährigen schon vor dem ersten Griff zum Schläger früh gegeben. Ihr Bruder hatte zuerst das Interesse für das Spiel mit dem kleinen, weißen Ball entdeckt, während Mia als Zaungast in der Halle verweilte. „Ich will auch Tischtennis spielen...“ machte sie ihren Wunsch früh deutlich. Mit sieben Jahren ging es 2013 beim TSV Lunestedt ins erste Punktspiel – der Startschuss für Mia's unglaubliche Reise durchs Tischtennis-Universum begann. Mit dem Wechsel zum MTV



Seit 2020/2021 für den MTV Tostedt aktiv: In der kommenden Saison schlägt Mia Griesel für den TTC Berlin Eastside auf.

Tostedt zur Saison 2020/2021 öffnete sich eine große sportliche Tür. Im Jetset-Modus pendelte der Teenager vom Sportinternat der Humboldtschule in Hannover nach Tostedt zum Liga-Spielbetrieb. Wenn es mal zum gemeinsamen Training mit den MTV-Damen kam, dann traf man sich in der niedersächsischen Landeshauptstadt. Lotta Rose reiste dabei von Osnabrück an und Yvonne Kaiser aus Nürnberg.

Tischtennis stand auch oft auf dem Stundenplan, bevor die Schulbank gedrückt wurde: Dreimal pro Woche, von 7:30 Uhr bis 9:00 Uhr, dazu montags und mittwochs von 16:30 Uhr bis 19:00 Uhr, sowie dienstags und donnerstags von 18:30 Uhr bis 21:00 Uhr. Dazu gesellten sich zweimal pro Woche Krafttraining und einmal der Gang

zum Physiotherapeuten.

Neben dem Punktspielbetrieb sammelte das Tischtennis-Ass viele, unzählige Titel. Seit 2021 gehört die dreifache Bundesranglistensiegerin (2019 – U15; 2021 – U18, 2023 – U19) dem deutschen Nachwuchskader an. Im gleichen Jahr wurde sie mit dem Team Europameisterin (U15). „Kribbelig und aufgeregt“ war sie bei der Jugend-Weltmeisterschaft (U15), ebenfalls im Jahr 2021 durchgeführt. An der Seite von Annett Kaufmann (Böblingen) gewann Mia Silber im Doppel.

Neben den vielen sportlichen Events, blieb zwischendurch auch noch Zeit für einen Auftritt bei RTL. Beim 10-minütigen Spiel beim „Gipfel der Quizgiganten“ mussten die Fernsehgrößen Johannes B. Kerner, Günther Jauch und Gui-

do Cantz jeweils zehn Mia-Aufschläge auf den Tisch zurückbringen. Die Bilanz: Kerner schaffte zwei Bälle zu returnieren, die Herren Jauch und Cantz jeweils einen. Am Ende zollten die drei Top-Moderatoren dem Nachwuchs-Ass den verdienten Respekt.

In einem persönlichen Gespräch erinnerte sich Mia vor einiger Zeit an viele aufregende, sportliche Momente. „... und eins hat sie Dir bestimmt nicht erzählt,“ ergänzte ein schmunzelnder Michael Bannehr: „Sie hat in der Grundschule eine Klasse übersprungen...“ Tostedts Teamchef fand auch beim letzten Mia-Auftritt in der Poststraße die richtigen Worte beim Abschied: „Mia – es war uns eine Ehre, Dich eine Zeit lang begleiten zu dürfen!“

Ralf Koenecke



Mia Griesel (rechts) mit ihren Mannschaftskolleginnen und Tostedts-Teamchef Michael Bannehr.
Fotos (2): Ralf Koenecke



Bei der Jugend-EM 2023 in Polen gewinnt Mia Griesel im Mannschafts-Wettbewerb und im Doppel an der Seite der Rumänin Bianca Mei Rosu (rechts) Silber.
Foto: ETTU



Justus Lechtenböcker

Mexiko-Heimkehrer über seinen Aufenthalt, den Wiedereinstieg in den Tischtennissport in der Heimat, seinen überraschenden Coup bei den Landesmeisterschaften und Ziele 2024

An dem folgenden Interview mit Justus Lechtenböcker hatte Dieter Gömann noch kurz vor seinem Tod gearbeitet, welches wenig später in der Märzausgabe hätte veröffentlicht werden sollen. Er übermittelte hierzu dem Nachwuchsspieler des Hundsmühler TV Anfang Februar einen Fragenkatalog. Die Mail von Justus mit seinen Antworten haben Dieter Gömann leider nicht mehr erreicht. Es ist der letzte Beitrag des Chefredakteurs Dieter Gömann für dieses Magazin. Die Redaktion sagt DANKE Dieter für das leidenschaftliche und aufopferungsvolle Engagement über alle die Jahre!

Hallo Justus, herzlichen Glückwunsch zur Landesmeisterschaft Jugend 19 im Einzel und obendrein im Doppel an der Seite Deines langjährigen Vereinskameraden beim MTV Jever Janto Rohlf. Wie fühlst Du Dich und was sagst Du zu dem Doppel-pack?

Vielen Dank für die Glückwünsche. Natürlich bin ich sehr glücklich und auch ein bisschen stolz über die beiden Titel. Besser hätte es ja nicht laufen können.

Mit welchen Erwartungen bist Du nach Hannover gekommen, nachdem eine Woche zuvor der Verlauf und das Ende der Qualifikation und die Landesmeisterschaften der Damen und Herren in Braunschweig-Broitzem scheinbar nicht in Deinem Sinne verlaufen sind?

Um ehrlich zu sein, hatte ich keine großen Erwartungen, nachdem ich wirklich nicht gut am Wochenende zuvor bei den Landesmeisterschaften Herren gespielt habe. Außerdem war ich die ganze Woche krank und konnte nicht trainieren. So stand am Abend vor dem Turnier noch nicht wirklich fest, ob ich überhaupt spielen kann. Aber es hat sich ja gelohnt an-



Voller Fokus auf den Ball: Justus Lechtenböcker in Aktion.

zutreten.

Was hattest Du Dir für Deine letzten Landesmeisterschaften in der Klasse Jugend 19 vorgenommen?

Mein Ziel war es auf jeden Fall den Titel in der Einzelkonkurrenz zu holen, um so einen sicheren Startplatz für die Deutschen Meisterschaften in Erfurt zu erspielen. Da ich ja nun auch im ältesten Jahrgang der Jungen 19 Altersklasse bin und keinem Kader mehr angehöre, war mir von Anfang an klar, dass ich das Turnier gewinnen muss.

Du warst das ganze Jahr 2023 zum Auslandsaufenthalt in Mexiko. Wo hast du Dich speziell aufgehaltet und was hast Du in dieser Zeit gemacht?

Genau, ich war 11 Monate in Mexiko. Ich habe mich zum größten Teil in Puebla aufgehaltet. Puebla hat ca. 1,5

Millionen Einwohner und ist die viertgrößte Stadt in Mexiko. Dort bin ich zu einer sehr großen Schule gegangen, die einen riesigen Campus und ein tolles Sportangebot hatte. Leider gab es keine Tischtennismannschaft, aber ich konnte viele andere Sportarten ausprobieren. Ich bin viel durch Mexiko gereist und habe eine sehr vielfältige Kultur und viele neue Freunde kennengelernt. Mein Auslandsjahr war für mich fast wie ein Jahr Ferien und ich habe die Auszeit vom Tischtennis und vom Schulalltag in Deutschland sehr genossen.

Konntest Du in den zwölf Monaten einem regelmäßigen TT-Training nachgehen und Dich halbwegs in Form halten?

Während meines Auslandsaufenthaltes habe ich gar nicht trainiert, weil ich einfach mal eine Auszeit vom Leistungssport haben wollte. Bereits

vor dem Auslandsjahr wurde die Motivation zum Training zu gehen immer weniger, weil ich auch mal Zeit für andere Hobbys brauchte. Dafür habe ich aber sehr viel Basketball gespielt und bin regelmäßig ins Fitnessstudio meiner Schule gegangen. Diese beiden Sportarten betreibe ich auch weiterhin hier in Deutschland, da sie sich als guten Ausgleich zum Tischtennis anbieten. Doch jetzt ist die Motivation wieder anzugreifen so hoch wie nie zuvor. Vor allem mit dem Blick auf die Deutschen Meisterschaften im Juni.

Auf wessen Initiative hin bist Du nach Mexiko gegangen und wie hast Du den Aufenthalt finanziert?

Ich bin auf eigene Initiative über die Organisation „Rotary“ nach Mexiko gegangen, weil ich einfach mal eine neue Kultur, neue Menschen und eine

neue Sprache kennenlernen wollte. Rotary ist eine Non-Profit Organisation, das heißt, dass ich nur die Flüge bezahlen musste, da auch meine Eltern zur gleichen Zeit einen Austauschschüler bei uns zu Hause aufnehmen mussten.

Zur Rückrunde des laufenden Spieljahres 2023/2024 bist Du im Jugend-Spielbetrieb – Einzel und Mannschaft – zum Hundsmühler TV gewechselt? Was sind die Gründe dafür gewesen?

Ich bin zum Hundsmühler TV im Jugendbereich gewechselt, weil ich wie gesagt mein letztes Jugendjahr nutzen möchte, um ein letztes Mal bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften teilnehmen zu können. Ich glaube, dass wir ein sehr starkes Team um Alexander Uhing und Mathis Albers bilden, die bis zum Turnier auf jeden Fall noch einen großen Sprung nach vorne machen werden. Natürlich würde ich gerne meinen zweiten Mannschaftsmeister-Titel mit dem HTV holen.

Zurück zu den Landesmeisterschaften in Hannover. Wo sind für Dich die beiden Titel einzuordnen?

Die beiden Titel sind sehr weit oben einzuordnen, weil ich mich nach einem Jahr ohne Training wieder zurück gekämpft habe und wieder beweisen konnte, dass ich doch noch Tischtennis spielen kann.

Janto gehörte nie und Du letztmals 2022 dem TTVN-Landeskader an – habt aber dennoch die Kadermitglieder bei den Landesmeisterschaften leistungsmäßig in die Schranken verwiesen. Worauf sind Deiner Meinung nach die Erfolge zurückzuführen?

Die Erfolge sind auf ein sehr gutes Training in Oldenburg zurückzuführen. Hier habe ich die Möglichkeit mit 3. Liga- und Regionalliga Spielern unter der Anleitung von Philipp Floritz zu trainieren.

Schule/Studium oder Beruf einerseits und Tischtennis sport andererseits. Wie gelingt Dir dieser Spagat im Alltag?



Auszeit vom Tischtennis und Schulalltag: Justus Lechtenböcker verbrachte 11 Monate in Mexiko.

Zurzeit gehe ich ja noch in die 11. Klasse. Das heißt, dass ich nicht allzu viel für die Schule machen muss. Dies wird sich jedoch bald ändern, wenn ich in die 12. Klasse komme. Dann kann es sein, dass ich mein Trainingspensum ein bisschen verringern muss, aber ich werde versuchen so viel zu trainieren wie möglich, so lange ich noch zur Schule gehe.

Wie steht es um Deine Trainingsintensität im Verlaufe einer Woche? Und wo trainierst Du hauptsächlich?

Normalerweise trainiere ich drei- bis viermal die Woche. Vor wichtigen Turnieren oder Punktspielen trainiere ich manchmal auch fünfmal. Ich trainiere inzwischen ausschließlich beim Oldenburger TB und bin sehr glücklich, dass das Training fast direkt vor meiner Haustür stattfindet und dass ich trotzdem auf hohem Niveau trainieren kann. Ich trainiere in einer sehr jungen Truppe, die hauptsächlich aus Regionalliga-Spielern besteht wie z.B. Bennet Robben, Mathis Kohne und Bastian Meyer.

Wie sieht ein typischer Tag bei Dir aus?

Normalerweise habe ich bis 13:15 Uhr Schule und danach habe ich viel Zeit um Freunde zu treffen und meinen Hobbys nachzugehen. Abends habe ich dann meistens von 18:30-

21:30 Uhr Training und dann geht's auch schon wieder mit dem Fahrrad nach Hause, wo ich meine Hausaufgaben mache und mich auf den Unterricht für den nächsten Tag vorbereite.

Was machst Du gerne in Deiner Freizeit – sofern es diese überhaupt für Dich gibt?

In meiner Freizeit betreibe ich gerne andere Sportarten mit meinen Freunden. Ich gehe gerne ins Fitnessstudio, spiele Basketball und habe mir für den kommenden Sommer meinen ersten Triathlon vorgenommen. Dafür beginnt jetzt auch schon die Vorbereitung. An spielfreien Wochenenden unternehme ich meist etwas mit meinen Freunden.

Welche Ziele hast Du Dir für dieses Jahr vorgenommen?

Meine sportlichen Ziele sind eine gute Bilanz in der Regionalliga zu erspielen und mich technisch und im Aufschlag-Rückschlagspiel zu verbessern. Des Weiteren möchte ich in der 12. Klasse in der Schule durchstarten, um möglichst gute Voraussetzungen für das Abitur zu haben. Außerdem möchte ich meinen ersten Triathlon überleben.)

Was ist Dein größter Wunsch im letzten Jahr der Konkurrenz „Jugend 19“?

Mein größter Wunsch ist es bei den Deutschen Meisterschaften in Erfurt eine zufriedenstellende Leistung abzuliefern und weiterhin beim Tischtennis Spaß zu haben. Dafür werde ich in nächsten Monaten alles beim Training geben. Da ich jetzt ein Ziel vor Augen habe, ist die Motivation umso höher.

Bei einem Blick darüber hinaus – hast Du schon Vorstellungen, wie es für Dich im Junioren- beziehungsweise Erwachsenenbereich weitergehen wird?

In der Zukunft möchte ich im Herrenbereich auf einem so hohen Niveau wie möglich spielen. In der nächsten Saison noch in der Regionalliga und dann hoffentlich in der 3. Bundesliga. Danach muss ich erstmal sehen, wie es mit dem Studium aussieht und inwiefern ich noch auf so einem hohen Niveau spielen kann. Außerdem möchte ich in der Zukunft auch mal bei einer Deutschen Meisterschaft bei den Herren mitspielen. Dafür muss ich meine Leistung bei den nächsten Landesmeisterschaften jedoch ziemlich steigern.

Justus, ganz herzlichen Dank für das Interview. Alles Gute für Deine Zukunft und bleib mir gesund.

Interview: Dieter Gömann



Bei den Kreismeisterschaften 2023 waren insgesamt 25 Schüler und Jugendliche für die TSG Hatten-Sandkrug am Start.

Fotos (4): Elke Richter

TSG Hatten-Sandkrug

Stärke der Tischtennisabteilung ist das homogene Gesamtgefüge

Die Tischtennisabteilung ist einer der wichtigsten, ältesten und renommiertesten Abteilungen der Turn- und Sportgemeinschaft.

Die Abteilung umfasst zurzeit rund 100 SpielerInnen. Hiervon nehmen die meisten auch am Wettkampfsport teil (sechs Herrenmannschaften, sieben Jugendmannschaften).

Die Jugendabteilung bildet das Fundament der Tischtennisabteilung der TSG Hatten-Sandkrug. Über den Spaß am Tischtennis-Spielen hinaus soll den Kindern und Jugendlichen nicht nur zu mehr Bewegung verholfen, sondern auch

gesellschaftliches Engagement gezeigt und gelebt werden. Neben dem Einsatz als Teil einer Mannschaft können die Kinder und Jugendlichen auch z. B. eine Trainer- oder Schiedsrichterausbildung absolvieren oder sich als Jugendwart oder sogar in der Vorstandsarbeit engagieren, wie es aktuell in unserem Verein der Fall ist.

Die Jugendabteilung trainiert dreimal wöchentlich un-

ter der Regie von Anton Getz, Dirk Lehmkuhl, Marco Barz und Ludger Richter. Zurzeit trainieren ca. 45 Spielerinnen und Spieler an 14 Tischen in der Großraumsporthalle an der Schultrede. Unterstützt werden die ausgebildeten Trainer oftmals von den älteren und bereits erfahrenen Jugendlichen.

Neben der Breite möchte die Tischtennisabteilung sich aber auch leistungstechnisch bes-



ser aufstellen und u. a. in den Punktspielklassen erfolgreich sein. Hierfür konnte vor etwa zwei Jahren mithilfe von Sponsoren der ehemalige Nationalspieler Philipp Floritz gewonnen werden. Unter der Leitung des erfolgreichen Bundesligaspielers, der nun alle 14 Tage die Übungseinheiten betreut, werden neben den Schlagtechniken auch das Spielverständnis vertieft und Taktiken geübt. Dies zahlt sich inzwischen aus und lässt sich an den Ergebnissen in den Punktspielen, auf Meisterschaften und auf Ranglisten auf Kreis-, Bezirks- und sogar auf Landesebene ablesen.

Wie bereits geschrieben, vertreten zurzeit sieben SchülerInnen- und Jugendmannschaften die Farben der TSG Hatten-Sandkrug – und dies mit wachsender Tendenz.

Neben der regelmäßigen Teilnahme an offenen Turnieren stellt sich die Tischtennisabteilung auch für die Durchführung von offiziellen Turnieren zur Verfügung. Minimeisterschaften, Kreismeisterschaften, Kreisranglisten, Bezirksranglisten und Landesmeisterschaften konnten bereits erfolgreich

Teilnehmer an einem TT-Saisonzusammenbau.



Golfchallenge der Erwachsenenabteilung.



mithilfe der Jugendabteilung durchgeführt werden. Die Jugendlichen sind stets fester Bestandteil des Organisationsteams. Beim Auf- und Abbau und bei der Regie leisten sie ihren großen Beitrag.

Besonders gerne helfen die Kinder und Jugendlichen bei der Verpflegung ihrer Gäste. Mit großem Einsatz und viel Freude versorgen sie die auswärtigen SpielerInnen und ZuschauerInnen mit Kaffee und Kuchen, von denen nicht wenige zuvor von ihnen selbst gebacken wurden!

Neben der Jugendabteilung ist die Inklusionsgruppe ein

Aushängeschild der Tischtennisabteilung und der gesamten TSG-Familie. Auch hier sind die Kinder und Jugendlichen als eine Stütze der Gruppe nicht mehr wegzudenken. Es ist beeindruckend, mit welcher Freundlichkeit und mit wie viel Einfühlungsvermögen sich die Kinder und Jugendlichen den beeinträchtigten Mitgliedern dieser Gruppe widmen.

Mehrere wertvolle Prämierungen auf Gemeinde, Landkreis- und Landesebene zeichnen für die Erfolgsgeschichte dieser Gruppe.

Schon in jungen Jahren werden die künftigen SpielerInnen

zur Gewinnung neuer Mitglieder angesprochen. So wurde im Jahr 2018 die Tischtennis-AG an der Grundschule Sandkrug hervorgehoben, um Kinder für das Tischtennis-Spielen zu motivieren. Viele Kinder wechseln anschließend zum Vereinssport – und tragen zu einer tollen Abteilung bei.

Eine Stärke der Tischtennisabteilung ist das homogene Gesamtgefüge. Erwachsenenbereich, Jugend- und Inklusionsbereich greifen ineinander.

Um dieses Gemeinschaftsgefühl immer wieder aufzuwerten und immer wieder neu

mit Leben zu füllen, versucht die Abteilungsleitung immer wieder neue Akzente zu setzen, hierzu werden z.B. offene und geschlossene Turniere ausgerichtet, verschiedene Festlichkeiten (Sommerfest, Kohltouren, Stühlerücken, Golfchallenge usw.) veranstaltet und gefeiert.

Die Tischtennisabteilung der TSG Hatten Sandkrug steht auch 2023 blendend dar, was auch im Sommer 2023 durch den Gewinn des Jugend-Förderpreises der öffentlichen Versicherung eindrucksvoll untermauert wurde.

Derya Yildirim/Ludger Richter



Sichtlich großen Spaß hatte diese Schüler und Jugendlichen beim Besuch eines Tischtennis-Bundesligaspiels.

Erst- und Einmaliges, Weltweites und ein runder Tisch

Viele Tischtennis-Vereine bzw. Abteilungen in Niedersachsen sind kreativ oder gar innovativ. Als exemplarisches Beispiel mag die relativ kleine Abteilung im TuS Blau-Weiß Lohne aus dem Oldenburger Münsterland dienen.

Runder Tisch

Der Gesamtverein feierte im Jahr 1994 sein 100-jähriges Bestehen. Die Abteilungen sollten sich in einem Umzug durch die Stadt präsentieren. Kurzfristig ergriff der Tischtennis spielende Tischler Holger Zahlten die Initiative. Er entwarf und baute einen runden Tisch auf Rädern und Rollen, zusammenklappbar mit eingehängten Netzen. Dieser Tisch wurde zu einem Highlight des Umzugs, konnten doch die Spielwilligen unter den Tausenden von Besuchern quasi laufend zum Schläger greifen und Tischtennis testen. Später kam der Tisch zu hohen Ehren. Er wurde im Animationsbereich des Europaliga Finales Deutschland – Schweden in Hannover eingesetzt genau wie bei den German Open und Europameisterschaften in Bremen zur Jahrtausendwende.

Bemalte schöne Bälle

Für diese EM 2000 sorgte eine weitere Lohner „Erfindung“ für Aufmerksamkeit. Im Rahmen der 5-tägigen Sommerferienaktion 1993 für Kinder sollten Spinnbälle hergestellt werden. Jugendtrainer Steinke kam auf die Idee, jedem Kind einen weißen Ball zu geben, den es farbig bemalen sollte. Am Folgetag kamen eine Reihe kleiner Kunstwerke zurück. Spontan wurden drei Preise ausgesetzt; alle Kinder bildeten die Jury und kürten den am schönsten bemalten Ball, der übrigens



Highlight des Umzugs in Lohne: der „Runde Tisch“. Fotos (3): Werner Steinke

noch heute existiert.

Im Vorfeld der EM 2000 suchte der DTTB nach Ideen, diese bevölkerungsweit zu bewerben. Der anwesende Schulsportbeauftragte des TTVN schlug vor, die Lohner Aktion bundesweit für alle interessierten Schulen durchzuführen. Die Idee interessierte, wurde aber als „undurchführbar“ zu den Akten gelegt. Der „deus machina“ kam in Person des mittlerweile verstorbenen Tischtennis-Händlers Wilfried Micke. Der Dortmunder stellte 20 000 Bälle zur Verfügung. Die Werbung lief an – und bald musste Micke noch einmal 17 000 Bälle nachlegen. Letztlich gingen fast 27 000 bemalte Bälle beim DTTB ein. Die schönsten wurden in Vitrinen gezeigt und am Ende – wie einst in Lohne – prämiert.

Die anderen sollten ebenfalls gezeigt werden, doch wie? Die zündende Idee kam erneut aus Lohne. Kunststofffabrikant und Gesamtvereinspräsident Heinz Dettmer (heutige Firma „delo“) stellte einige hundert Meter Kunststoffschläuche zur Verfügung. In diese wurden je ca. 1000 Bälle gepackt, die dann von den Decken der Foren



Werner Steinke besitzt ihn noch: Den allerersten Ball, der je prämiert wurde, von der Auftaktveranstaltung (Ferienaktion) in Lohne.

baumelten. Noch heute verschenkt der DTTB an verdiente Mitarbeiter kleine Ballpyramiden aus diesem Nachlass – und DTTB-Ehrenpräsident Hans-Wilhelm Gäb ließ sich von einem renommierten Künstler ein persönliches Kunstwerk erschaffen. Am Rande der EM gab es die Möglichkeit weitere Bälle zu bemalen, eine Animation, die mittlerweile weltweit auf vielen Großveranstaltungen wiederholt wird.

Ballett und Elefantenball

„Könnt ihr nicht mal etwas mit Tischtennis machen? Das hatten wir noch nie!“ Bernd Schwarzwälder, Studiendirek-

tor im Bayerischen Kultusministerium, lud die Realschule Lohne ein, sich am „14. Olympischen Tag 1998“ für Schulen in München zu beteiligen. In Zusammenarbeit mit BW Lohne lief die Lohner Kreativabteilung an. Das Resultat war etwas Erstmaliges: In Form der Olympischen Ringe und in den Olympischen Farben studierten die 40 Schülerinnen und Schüler ein Tischtennis-Ballett zu Donna Lewis Pophit „I love you always forever“ ein.

Mit im Boot des Trainerstabes war der damalige TTVN-Referent und heutige Geschäftsführer Markus Söhnngen, dem eine zündende Idee kam. Ihm waren wegen der Sichtbarkeit die damals üblichen Jumbobälle noch zu klein. Also wurde Kontakt zur Firma Joola aufgenommen, die sich innovativ zeigte und für den Anlass zwei Eimer mit übergroßen „Elefantenbällen“ produzierte, die bis heute erhältlich sind.

Das Ballett vor 14 000 Zuschauern und surrenden ARD-Kameras wurde am 20. November zu einem großen Erfolg, auch weil französische TT-Jugendliche zum Tagesmotto „Sport baut Brücken in Europa“ den europäischen Gedanken persönlich mittrugen.

Tischtennis anders – und in besonderer Form; nicht nur in Lohne gibt es viele kreative Ideen, die in niedersächsischen TT-Vereinen ihren Ursprung haben, manchmal unbemerkt, manchmal einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt – wie 2023 bei einem Wettbewerb der Öffentlichen Oldenburg, wo acht Vereine für ihre Kreativität ausgezeichnet wurden (Das „ttm“ berichtete ausführlich.).
Werner Steinke

Im Keller von Herbert Sauer (Schulsportbeauftragter des DTTB in 2000) wurden die eingehenden Bälle für die EM gesammelt.
Foto: DTTB



Tischtennis-Ballett: Lohner Beitrag begeistert auf Olympiatag in München.

... und was kommt danach?

Das „ttm“ war über 40 Jahre das Verbandsorgan des TTVN. Vor der digitalen Transformation war es neben Briefsendungen das einzige Kommunikationsmittel im Verband. Es war das wichtigste Medium für offizielle Bekanntmachungen und Veranstaltungsberichte.

Mit der Einführung der ersten Verbandshomepage im Jahr 1996 kam ein weiteres Medium hinzu. Die Homepage des TTVN wurde seitdem zweimal vollständig neugestaltet. Der letzte Relaunch erfolgte im Jahr 2022. Seitdem wird der Internetauftritt auch sehr gut auf mobilen Endgeräten dargestellt, was die Zugriffszahlen enorm gesteigert hat.

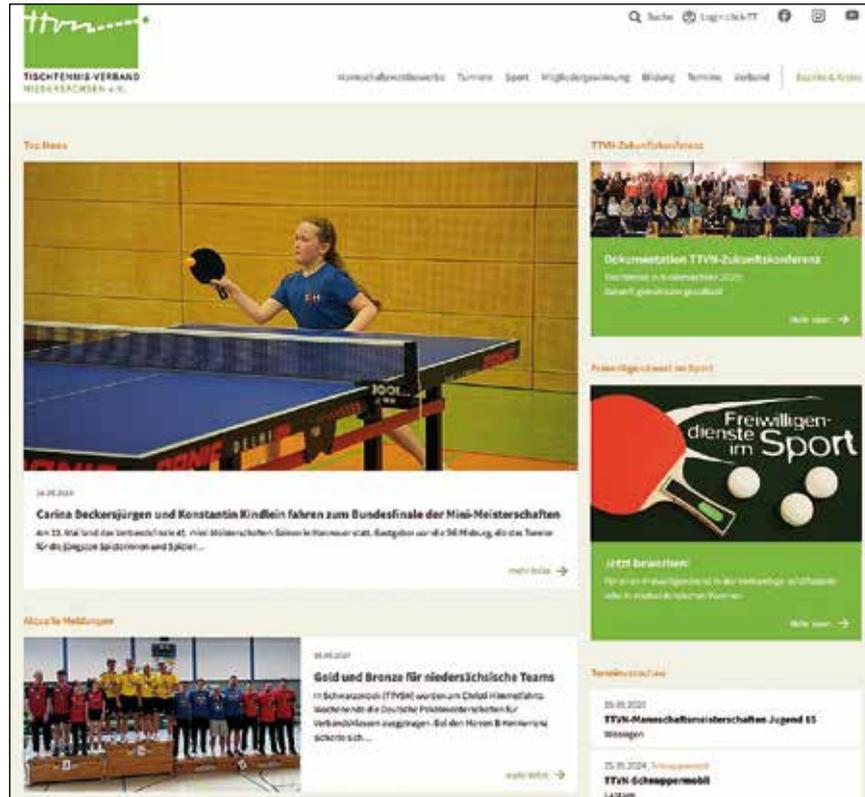
Zusätzlich verstärkt der Verband seine Öffentlichkeitsarbeit in den sozialen Medien. Über diese Medien werden wir zeitnah von Veranstaltungen berichten. Hierzu möchten wir ein mehrköpfiges Redaktionsteam aufbauen, welches die wichtigsten regionalen und überregionalen Veranstaltungen besucht.

Die Berichterstattung wird ausschließlich auf unserer Homepage erfolgen, um den Anspruch an eine hohe Aktualität zu gewährleisten. Deshalb verzichten wir auch bewusst auf eine digitale Herausgabe des „ttm“.

Dennoch ist uns bewusst, dass gerade wegen der zunehmenden digitalen Berichterstattung die Wertigkeit eines guten Papierdrucks erhalten bleibt. Es wird weiterhin Publikationen des Verbandes im Papierdruck geben. Das allerdings zu zeitlosen Themen, in verschiedenen Formaten und in unregelmäßigen Abständen.

Im Regionalteil des vom Deutschen Tischtennis-Bundes herausgegebenen Magazins „tischtennis“ wird der TTVN nach wie vor mit acht Seiten vertreten sein.

Markus Söhngen



Alle Informationen rund um den Tischtennisport in Niedersachsen und über die Landesgrenzen hinaus finden sich auf der Homepage des TTVN.



Auch in den Sozialen Medien wie Instagram ist der TTVN vertreten.



Foto: kittiyaporn1027 / AdobeStock

Die allerletzte Seite

Der Überschrift kann man gerne auch ein wenig Traurigkeit entnehmen.

Da mag dieser leicht abgewandelte Text von Wolf Erlbruch trösten.

*Am Strand geht dir gleich auf,
dass eine Ausgabe wie ein Tropfen ist
aus diesem unendlichen Wasser.*

*Am Ende eines Strandgangs, da mach es wie ich:
Nimm ein Stöckchen und ritz „ttm“ in den Sand,
dort, wo er feucht ist und die Welle noch hinkommt;
ritz ihn ein und warte und sieh zu, wie es erlischt.
Danach kannst du leicht fortgehen.*

Also richten wir den Blick nach vorn und nutzen die vielfältigen digitalen Möglichkeiten ganz in unserem Sinne, um dem Anspruch der Leserinnen und Leser gerecht zu werden.

Obwohl: Papier bleibt Papier, und darum ist das haptische Gefühl beim Blättern in einem Heft durch das Wischen mit dem Zeigefinger auf dem Bildschirm des Smartphones nicht wirklich zu ersetzen.

Bücherfans können das nachfühlen: Ein Buch ist ein Buch, das kann ein Reader nicht ersetzen.

Heinz Böhne

ALL SCIENCE, NO FICTION.



DATA DRIVEN PERFORMANCE

NUZN ist die erste Generation von andro Tischtennisbelägen, die auf Grundlage wissenschaftlicher Daten aus Tests mit Profi-Spielern und Spinsight Technologie entwickelt wurde.



GET
THE
EDGE



in cooperation with
SPINSIGHT
ESN DIGITAL

andro[®]

Offizielles Organ des TTVN

tischtennis magazin

für Niedersachsen

11. Januar 1983
1. Jahrgang

1

